

# CVJM MAGAZIN



WIR HABEN

ES NICHT

IM GRIFF

Grundsatz **S. 14**

MEHR.WERT.SCHULE **S. 16**

Transformation statt Reformation? **S. 21**



**Impressum**

**CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen**  
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

**Herausgeber:** CVJM Thüringen e.V., V.i.S.d.P.  
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt  
T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de  
Internet: www.cvjm-thueringen.de

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.  
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg  
T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de  
Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

**Beteiligte Verbände:**

CVJM-Landesverband Bayern e.V.  
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg  
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.  
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM Norddeutschland e.V.

Birkenstr. 34, 28195 Bremen

CVJM-Ostwerk e.V.

Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e.V.

Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.

St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg

CVJM Thüringen e.V.

Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e.V.

Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

**Redaktion Thema:** Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötter (Ostwerk), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

**Redaktion CVJM Deutschland:** Lydia Hertel

**Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt:** Carolin Levin

**Redaktion CVJM Thüringen:** Frank Schröder

**Bildnachweis:** Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V., CVJM Thüringen e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 24 - 31) oder am Bild; Titel: (Vogel): Zachary Kyra Derksen/Unsplash.com; S. 4 (A. Strötter): Archiv CVJM-Ostwerk; S. 7 (Skaterfoto): Daniel Höftele/privat; S. 8 (beide): Archiv EJM; S. 9: Archiv proChrist; S. 10: Clarisse Croset/Unsplash.com; S. 12: CVJM Nümbrecht; S. 13 (li.): CVJM Region Bad Belgig, (re.): CVJM Wilgersdorf; S.19: Dreamframer - stock.adobe.com; S.22: ghaziy - stock.adobe.com; S. 27: privat; S. 28+29 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 28 (o.): (tru.); (u.li.): aej; S. 29 (o.): Anna Becker

**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

**Bankverbindung Sachsen-Anhalt:**

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODED1DKD

**Bankverbindung Thüringen:**

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

**Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:**

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

**Art Directorin:** Barbara Mally

**Anzeigenschluss Ausgabe 2/21:** 04.02.2021

**Bezugspreis:** 1,30 € + Porto je Einzelheft

**Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:**

Drei-W-Verlag GmbH  
Landsberger Straße 101, 45219 Essen  
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de  
www.drei-w-verlag.de



**Klimaprojekt:**  
Deponiegas in Chile



**Papier:**  
Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



10



12

**Thema: Wir haben es nicht im Griff**

- 04 Kurz notiert
- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 06 Wir haben es nicht im Griff!?
- 09 Wir brauchen viel mehr Hoffnung in unserem Land
- 10 Gemeinsam Gemeinde gestalten
- 12 Macht hoch die Tür

**CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen**

**Sachsen-Anhalt | Thüringen**

- 14 Grundsatz
- 15 Kreativseite

**Männerarbeit**

- 19 »Männerträume zwischen Höhenflug und Bruchlandung«

**Thüringen**

- 03 Editorial
- 16 Mehr.Wert.Schule
- 17 Spendenaufruf
- 18 Corona und Folgen

**Sachsen-Anhalt**

- 20 Neue Mitarbeiterinnen
- 21 Rückblick
- 21 Transformationsstudien
- 22 Facettenreich
- 32 Auf ein letztes Wort

**CVJM Deutschland**

- 24 Freiwilligendienst und CVJM
- 26 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung
- 28 Pinnwand
- 30 Was passiert mit dem Basecamp21?
- 31 Gedanken zur Jahreslosung 2021

# LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

so langsam geht das Jahr 2020 zu Ende. Wir können mit Sicherheit sagen, dass keiner von uns geahnt hat, wie es sich entwickeln wird.

Es war ein Jahr der Veränderungen. Sicherheiten endeten plötzlich. Normalitäten galten nicht mehr. Routinen funktionierten nicht. Neues musste erst entwickelt oder entdeckt werden. Was bisher galt, gilt nicht mehr. Lieb gewonnenes musste ausfallen wie die Zeltstadt oder der Urlaub. Veranstaltungen und Freizeiten mussten mit ganz neuen Parametern geplant werden, wenn sie überhaupt stattfinden konnten. Homeoffice, Zoom, Kurzarbeit wurden wichtig.

Versteht mich bitte nicht falsch. Ich möchte nicht ein Konglomerat von Negativem vortragen.

Denn nicht alles war negativ. Wer dafür offen ist, kann auch positive Effekte sehen. Zum Beispiel:

- **Erholung für unsere Erde.** Über Peking gab es seit vielen Jahren wieder blauen Himmel. In Venedig seit langem klares Wasser.
- **Zusammenhalt.** Der Wert und Sinn von Gemeinschaft und herzlicher emphatischer Verbindung rückt wieder mehr ins Bewusstsein. Das fördert gegenseitige Unterstützung.
- **Zur Besinnung kommen.** In unserer sonst so schnelllebigen Welt tut die Besinnung auf das Wesentliche gut und not. Dann verlieren wir unsere Werte und das, was uns wichtig ist, nicht aus den Augen. Auch bei uns im CVJM.

• **Dankbarkeit neu lernen.** Vielleicht erkennen wir mehr, wie gut es uns eigentlich geht. Wenn wir z.B. an unsere Freunde in Kolumbien denken oder an Menschen in anderen Ländern denken, wird ein Wort – ein Wert wieder ganz wichtig: »Dankbarkeit«

Wo uns Jesus vor Herausforderungen stellt, bietet er uns auch Möglichkeiten. In Krisenzeiten schenkt er uns einen neuen und weiten Blick. Ich wünsche uns ein tiefes Vertrauen in unseren Herrn, der uns nicht eine Minute unseres Lebens aus den Augen lässt und uns in jede Situation hinein begleitet und trägt. Uns als Person und uns als CVJM.

Auch im neuen Jahr.  
Bleibt behütet.



**Frank Schröder**  
Referent im CVJM Thüringen



Anzeigen

**CVJM SHOP**

**FAIR TRADE**

**FAIR WEAR FOUNDATION**

**OEKO-TEX® STANDARD 100**

**34,95 €**

**Kapuzenpulli**  
»YMCA est. 1844«

**Damen- oder Herrenmodell**

**www.cvjm-shop.de**

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal  
(0202) 57 42 32, [info@cvjm-shop.de](mailto:info@cvjm-shop.de)

*in vielen schönen Farben erhältlich*

- Black Pure
- Navy Blue
- Royal
- Hawaiian Blue
- Kelly Green
- Sage
- Heather Dark Green
- Elephant Grey
- Pink Fizz
- Wine
- Red
- Pure Orange
- Solar Yellow

**CVJM HOCHSCHULE**

**STUDIUM**

**AUSBILDUNG**

**WEITERBILDUNG**

**FORSCHUNG**

**WEIL DIE WELT BEWEGT INNEN BRAUCHT**

**▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!**

**www.cvjm-hochschule.de/infotage**

**YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES**



## Aktion Hoffnungszeichen

### Projekteheft erschienen

Im neuen Projekteheft »Projekte 2020/2021« stellt der CVJM Projekte im weltweiten YMCA vor, die durch Aktion Hoffnungszeichen gefördert werden und die zur Befähigung und Stärkung junger Menschen beitragen. »Mit Aktion Hoffnungszeichen wollen wir über die Förderung der Projekte Zukunft für junge Menschen bauen. Wir vertrauen darauf, dass Veränderung möglich ist«, sagt Claudia Kuhn, Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland. Das Heft »Projekte 2020/2021« kann ab sofort kostenfrei bestellt werden unter: CVJM Deutschland, Im Druseltal 8, 34131 Kassel, oder unter

[www.cvjm.de/hoffnungszeichen](http://www.cvjm.de/hoffnungszeichen)



## CVJM-Missio e. V.

### Neuer Vorsitzender gewählt

Ende September wählte die Mitgliederversammlung Andree Strötter aus Berlin zum Vorsitzenden des Vereins. Er löst Ulrich Hanfstein ab, der diese Aufgabe viele Jahre lang ausfüllte. Aufgrund der Berufung zum Schatzmeister des CVJM Deutschland stellte der Schwarzwälder sein Amt zur Verfügung. Andree Strötter leitet das CVJM-Ostwerk (Landesverband Berlin-Brandenburg). Bei seiner Vorstellung betonte der 43-Jährige, dass er eine missionarische Leidenschaft habe und mit dem CVJM-Missio e. V. ermöglichen wolle, jugendevangelistische Angebote im CVJM weiterzuentwickeln. Der Verein unterstützt vor allem Teilnehmende von Fortbildungsangeboten im Bereich Jugendevangelistik und fördert die jugendevangelistische Arbeit des CVJM Deutschland. Unter anderem wurde das ganzheitliche Schulungsformat »Wortlabor« entwickelt und durchgeführt.

Weitere Infos unter: [www.cvjm-missio.de](http://www.cvjm-missio.de)

## Neues Layout

### Veränderungen im CVJM Magazin

Vielleicht hast du bemerkt, dass dieses CVJM Magazin nicht nur anders aussieht als bisher, sondern sich auch anders anfühlt. Wir freuen uns, dass wir das Magazin ab sofort auf 100 % Recycling-Papier und zudem CO2-neutral drucken und damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können.

Auch inhaltlich hat sich einiges verändert. Barbara Mally ist als Gestalterin zu unserem Team hinzugestoßen. Wir sind gespannt auf ihre Ideen und die kreative Umsetzung, um Themen, die den CVJM bewegen, ansprechend darzustellen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und hoffen, dass dir das neue Magazin so gut gefällt, wie uns! Schicke uns gerne dein Feedback zum neuen Magazin an

[redaktion@cvjm-magazin.de](mailto:redaktion@cvjm-magazin.de)



## CVJM-Wandzeitung

### »Hoffnungsvoll glauben«

Unter dem Titel »Hoffnungsvoll glauben« haben der CVJM Deutschland und die CVJM-Mitgliedsverbände die Wandzeitung 2020 veröffentlicht. Mit der Wandzeitung macht der CVJM auf die vielfältigen, weltweiten Aktivitäten aufmerksam. Die Vorderseite ist ein großformatiges Poster. Auf der Rückseite wird »Hoffnungsvoll glauben« in verschiedenen Texten aufgegriffen: Es gibt inhaltliche Impulse zum Thema sowie Hinweise auf aktuelle Programme, Angebote und Veranstaltungen. Außerdem wurde ein Teil der Wandzeitung von den verschiedenen CVJM-Mitgliedsverbänden individuell gestaltet und enthält einen Beitrag zu einer internationalen Partnerschaft des jeweiligen Mitgliedsverbandes.

Mehr Infos unter: [www.cvjm.de/wandzeitung](http://www.cvjm.de/wandzeitung)

# #RUND UMS DREIECK

## Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

*In der neuen Rubrik »#rundumsdreieck« greife ich zukünftig an dieser Stelle verschiedenste Themen rund um und mitten im CVJM auf.*

### Status: Überkonfessionell

Immer wieder neu begeistert mich das Potenzial des CVJM. Wenn es uns heute noch nicht geben würde, man müsste uns erfinden und würde vermutlich nur wenig anders machen als 1844.

Dabei gibt es vieles, was uns relevant macht und zukunftsorientiert denken und handeln lässt. So ist der CVJM zum Beispiel von Beginn an als überkonfessionelle Organisation gegründet worden – als christlicher und nicht als evangelischer Verein junger Menschen. Wir sind keine Kirche, auch wenn wir für einige ihre »Gemeinde« sind. Der Reichtum des CVJM ist, dass wir ökumenisch sind, auch wenn wir in Deutschland eine besondere Nähe zur evangelischen Kirche leben. Ökumenisch heißt wörtlich: »die ganze bewohnte Erde«. Christen gibt es weltweit, sie praktizieren ihren Glauben in verschiedenen Konfessionen: katholisch, evangelisch, orthodox. Überkonfessionell zu sein bedeutet, über die Grenzen von Konfessionen hinaus zu agieren. Und eben überkonfessionell bzw. ökumenisch sieht das Christentum der Zukunft aus.

Wir werden uns noch mehr in Netzwerken verbinden. Die konfessionelle Bindung und das Bedürfnis nach Mitgliedschaft in einer Kirche nehmen in Mitteleuropa stark ab. Wie wunderbar ist es da, dass wir als CVJM – und das tun wir ja vielerorts auch schon – ein Dach bieten können für diese Netzwerke, für Menschen aus allen Konfessionen. CVJM verbindet.

Das ist großartig. Welch ein Reichtum. Und deshalb frage ich gern: Was bedeutet das für euren CVJM?



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland

# WIR HABEN ES NICHT IM GRIFF!?

## Lernen von unseren Weltweit-Partnern im Umgang mit Corona

Corona hat eines deutlich gemacht: Wir haben es nicht im Griff. Wir können alles Mögliche planen, aber wir haben weder unser Leben, noch unseren Kalender, noch die Abläufe im Griff. Durch unsere mechanistisch-technokratische Weltsicht glauben wir, dass wir in allen Bereichen die Kontrolle haben und alles immer verfügbar ist. Diese Weltsicht ist neben der Orientierung an Zeit und Aufgaben, dem Fokus auf Individualität und der Schuldfrage eines der Wesensmerkmale unserer Weltsicht. Befördert wird sie hauptsächlich durch unsere Mobilitäts-Kommunikations-Konsum-Strukturen. Aber es wurde deutlich: Ein »unsichtbarer Feind« wie Covid-19 kann alles lahmlegen: Pläne, Wünsche, Programme – in unserem Leben und in unseren CVJM. Ich will aber nicht missverstanden werden – technischer Fortschritt ist gut und die Haltung »das muss gehen« hat nicht nur zu so lebensretenden Dingen wie Cortison geführt, sondern auch zu so Beeindruckendem

**Ein »unsichtbarer Feind« wie Covid-19 kann alles lahmlegen: Pläne, Wünsche, Programme – in unserem Leben und in unseren CVJM.**

wie Kletterpartien jenseits des Schwierigkeitsgrades XI+. Aber dieser Geist der Machbarkeit darf uns nicht suggerieren »Wir haben es im Griff«. Uns als Menschen sind Grenzen gesetzt, denen auch ethische Bewertungen folgen müssen: Denn nicht alles, was möglich ist, ist auch gut!

### ANTI-ROMANTIK

Bevor ich nun weiterschreibe, möchte ich allen, die nun glauben, dass ich ein romantisches Sonnenuntergangs-Afrika-Bild male, ganz klar sagen: Das Leben in Afrika ist hart. Auch dort sind Sehnsüchte unerfüllt, stehen Menschen jeden Morgen auf, um sich und ihre Familie zu ernähren und leiden unter Gegenwartsfragen. Das alles unterliegt aber dazu noch einer Vorrangstellung des globalen Nordens, einem unmittelbaren Ausgeliefertsein an Katastrophen und der Frage: »Was sagen die anderen?«

Ich betone an dieser Stelle, dass es für mich weder DAS Afrika noch DIE afrikanische Kultur gibt. Und ich halte wenig von einem Kulturrelativismus, der es mir schwer macht, etwas von einer Kultur in eine andere zu übertragen, sondern befürworte einen Kulturpragmatismus, der es mir erlaubt, im und durch den Kontext des anderen für mich zu lernen. Und im besten Fall lernen beide.

### AFRIKANISCHE REAKTIONEN

Vor diesem Hintergrund möchte ich nun beispielhaft für den Umgang mit Corona vier Reaktionen aus dem YMCA in Nigeria kurz beschreiben, die uns helfen können, zu sehen, wo Lernfelder für uns liegen können.

#### 1. Eine geistliche Frage

Unsere Kollegen aus den Afrika-Partnerschaften waren die ersten, die sich bei uns im März in der Zuspitzung der Pandemie gemeldet haben: »How are you?«, »We pray for you«. Es wurde deutlich: Sie stehen uns bei, beten für uns und wollen wissen, wie es uns geht. Klar wurde, dass die jahrelang gepflegte Gemeinschaft trägt – getreu dem afrikanischen Sprichwort: »In times of crises you know who your friends are«. Und zum Weiteren, dass Corona von unseren Partnern auch als eine geistliche Frage gesehen wird.

#### 2. Neues entdecken

In vielen Gegenden Afrikas ist man Systemfehler gewohnt: Strom weg. Wasser weg. Regierung weg. Ist dies alles da, dann kommt kein Regen. Oder es kommen Heuschrecken oder Diebe. Der Umgang mit sich täglich neu ändernden Vorgaben ist eine hohe Kunst der Anpassung an das, was sich im Leben alles ereignen kann unter oft fatalen persönlichen Folgen. Und auch in Afrika macht es Menschen zu



Sozialarbeiter und Missionar Daniel Höffele  
(CVJM Graben-Neudorf) in Südafrika

schaffen, dass die Dinge nicht laufen. Entscheidend ist aber der Umgang mit diesen Ereignissen. Jeder Systemfehler fordert heraus, nach krea(k)tiven Lösungen und Wegen zu suchen. So auch Corona. Wie bei uns wurden auch in Nigeria Jugendprogramme angepasst: In Nigeria wurde dieses Jahr kein zentrales Jugendcamp durchgeführt, sondern sechs dezentrale Camps.

### 3. Andere Grundhaltung

Während bei uns Aufgaben im Vordergrund sind, stehen in den Partnerländern Menschen und Beziehungen voran. Das ist eine alte kulturelle Weisheit. Der Lockdown in Nigeria brachte es mit sich, dass die Menschen sich nicht sehen konnten, nicht beisammen sein konnten – in der allumfassenden Größe, die eine Familie dort hat. Dies war eine wirklich große Herausforderung. In Deutschland wurde diese Menschenorientierung wieder relevanter, das Miteinander wurde

neu als Wert erkannt – oder führte zur Scheidung. Wir haben erlebt, dass es wertvoll ist, Leben lokal zu gestalten.

### Während bei uns Aufgaben im Vordergrund sind, stehen in den Partnerländern Menschen und Beziehungen im Vordergrund.

#### 4. Überleben kommt vor der Arbeit

In unserem Umfeld wurde in der Corona-Zeit lang Aufgeschobenes gemacht: neue Konzepte geschrieben, Anträge gestellt oder dringend renoviert. »Ja, ein neues Schulkonzept für die Arbeit in den YMCA wäre toll«, sagte meine Kollegin. »Aber bei uns geht es ums Überleben.« Gehälter wurden nicht bezahlt, das Essen für den nächsten Tag durfte nicht eingekauft werden.

Was zur Ernte auf dem Feld bereit stand, verdarb, weil man sein Stadtviertel nicht verlassen durfte. Während wir Klopapier ergattern mussten, war die Frage in Nigeria: Gibt es etwas zu kaufen?

#### LERNFELDER

Was heißt das nun alles für unseren Kontext, wenn wir hören, dass für unsere Partner Menschen, sich Anpassen, Überleben und Anteilnehmen im Vordergrund stehen? Ich behaupte, dass wir in unserem verkümmerten Individualisten-Dasein diesen Werten wieder Priorität einräumen müssen. Nachfolgend möchte ich vier Leitfragen aufstellen, die uns helfen können, die Corona-Zeit zu gestalten.

#### 1. Worauf lege ich meinen Fokus?

In der ersten Reaktion unserer Partner zeigte sich: Es ging nicht um ein Hilfsprogramm, sondern um die Frage der geistlichen Gemeinschaft. Die

Herausforderung, die hier für uns gestellt wird, ist die Frage, wie wir eine lebensnahe Glaubenspraxis gestalten, in der wir nicht mechanistisch-technokratisch mit dem Wirken Gottes rechnen, sondern uns auf IHN verlassen. Und ob wir es schaffen, unseren Fokus weg von mir als »Ich« hin zur christlichen Gemeinschaft, also zum »Wir«, zu gestalten.

## 2. Wie gehe ich vor?

So wie wir um eine geistliche Neugeburt beten müssen (vgl. Joh 3), müssen wir auch um eine Neugeburt in unserer Weltsicht beten. Wenn ich meinen Fokus weg von Machbarkeit hin zu Emerging (Entstehen), weg von mir hin zur Gemeinschaft, weg von der Aufgabe hin zum Menschen legen will, dann muss ich um diese Relati-

vierung meiner Persönlichkeit bitten und sie suchen. Neben »WWJD« (What would Jesus do) zählt »HDAL« – »How does Africa live«:

Denn das prägende Faszinosum einer Begegnung im afrikanischen Kontinent ist ja, dass eine »Es-wird-werden-Lebenshaltung« sehr oft eintritt und stimmt! Es wird anders, als man denkt und später und unabgesprochen, aber es passiert.

## 3. Was sagt der Chef?

Nun ist das scheinbare ein widersprüchliche Haltung zu einem verplanten Kalender, einer Zielorientierung und unserem effektiven Vorgehen. Ja genau, das ist es – aber bitte im Kopf behalten: Wir haben es nicht im Griff! Und beachten: die Lilien auf dem Felde (Lk 12,27f.).

Ich plädiere hier nicht für Beliebigkeit und Unzuverlässigkeit oder Lethargie, sondern ich rede davon, dass wir unsere Visionen und unsere Agenda an die Welt anpassen und nicht – wie im technokratischen Ansatz – die Welt uns(eren Terminen) gefügig machen. Dieser »Es-wird-werden-Arbeitsansatz« ist auch eine Frage an unsere Vorsitzenden in den CVJM, an die leitenden Sekretäre und die Hauptamtlichen: Wie reagiert ihr, wenn eure Mitarbeitenden auf die Frage: »Was arbeitest du gerade?« mit der Antwort: »Ich mach es wie die Lilie« kommt? Dadurch wird eine Leitungsfrage gestellt. Hörende und lernende Mitarbeitende befördern es, Systeme zu verändern und sie in Krisenzeiten anzupassen.

## 4. Vertrauen oder Verwalten?

Dies geht nun einher mit einem weiteren und letzten Punkt – einer Überverwaltung von Krisen. Budgetplanungen, Finanzpläne und Statistiken sind eine gute technokratische Grundlage, um ein Abbild der Gegenwart und Zukunft zu machen. Aber sie rechnen vorrangig nicht mit den drei G: 1.) Gottes Handeln, 2.) der Gemeinschaft derer, die sich aktiv einsetzt und Dinge verändert und 3.) wir haben es nicht im Griff. Die oft enttäuschende (kirchliche) Antwort auf die Hilflosigkeit, Bedürftigkeit und Hoffnungssuche der Menschen in Corona-Zeiten war ein verwaltender Blick (es wird noch schlimmer!), auf eigene Begrenzungen und die Verwaltungstools, die zu einer Übererfüllung von (Abstands)regelungen führte. Wir verwalten aber keine Zukunft, sondern wir leben sie. Wir müssen unser Überleben vor Aufgaben stellen. Hierzu braucht es weniger Verwaltungsvorschrift, sondern Zuwendung zum Menschen. Ach ja, und ein wenig Humor hilft auch.

# Wir verwalten keine Zukunft, sondern wir leben sie.

»Auf dass sie alle eins sind«: Der YMCA in Chugwi, Nigeria



**Dr. Stefan Hoffmann**

Landesreferent im EJW-Weltdienst; Dozent Soziale Arbeit an der IUBH und DHBW. Hat fünf Jahre in Burundi gelebt.



Hauptredner Prof. Dr. Mihamm Kim-Rauchholz  
und Yassir Eric sowie der Moderator Nicolai  
Hamilton (v.l.n.r.)



# hoffnungsfest

Gott erleben  
Jesus begegnen

## »WIR BRAUCHEN VIEL MEHR HOFFNUNG IN UNSEREM LAND!«

Die proChrist-Kampagne *hoffnungsfest 2021 – Gott erleben, Jesus begegnen* möchte Christen dafür begeistern, mit Menschen in ihrem Ort über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

### Gastgeber können zwischen zwei Formaten wählen

Vom 7.–13.11.2021 finden evangelistische Abende als Live-Übertragung auf Bibel TV statt. Jesus-Berichte, Interviews und Impulspredigten laden ein, den christlichen Glauben kennenzulernen. Das Publikum wird durch eine interaktive Fragerunde miteinbezogen. TIPP: Am 7. Januar 2021 gibt es die *hoffnungsfest*-Premiere auf Bibel TV. Zuschauer können hier erleben, wie die europaweite Übertragung aussehen wird.

Veranstalter können auch individuelle *hoffnungsfeste* mit eigenem Redner feiern, angepasst an die regionale Situation oder eine spezielle Zielgruppe. Dafür stehen 120 Personen im Rednerpool zur Auswahl. Elf von ihnen gehören hauptamtlich zum CVJM, zum Beispiel Meike Schiller (Jugendleiterin im CVJM Heckinghausen). Sie

freut sich darauf, von einer Gemeinde für *hoffnungsfest* eingeladen zu werden: »Ich bin fest davon überzeugt, dass die stabilste und größte Hoffnung in Jesus Christus ist, und ich möchte dazu beitragen, dass so viele Menschen wie möglich diese Hoffnung kennenlernen.« Tobias Schröder vom CVJM Potsdam – ebenfalls im Rednerpool – erklärt: »Wir brauchen viel mehr Hoffnung in unserem Land.«

Der CVJM Lauffen war 2018 als Veranstalter bei der proChrist-Kampagne »Unglaublich« dabei. Im CVJM-Heim wurde die Übertragung gezeigt, jeden Abend kamen rund 100 Gäste. Was war ihre Motivation? »proChrist bietet immer gute Verkündigung«, sagt die 1. Vorsitzende Dorothea Ehmer, die im Lauffener CVJM das Thema aufbrachte. »Es geht nicht darum, den Leuten etwas überzustülpen, sondern sie einzuladen«, resümiert Ehmer.

**»Ich bin bei hoffnungsfest dabei, weil es Jesus ist, der Hoffnung gibt. Ich habe es selbst erlebt, welche lebensverändernde Kraft das Evangelium hat.«**

Das unterstreicht auch Jürgen Baron (CVJM-AG, Kassel): »Ich bin bei *hoffnungsfest* dabei, weil es Jesus ist, der Hoffnung gibt. Ich habe es selbst erlebt, welche lebensverändernde Kraft das Evangelium hat. Dafür schlägt mein Herz, dass sich Leben verändert, dass Hoffnung in unser Leben kommt. *hoffnungsfest* ist eine gute Möglichkeit, um Freunde und Bekannte einzuladen und gemeinsam zu feiern. Darauf freue ich mich.«

Infos und Anmeldung unter: [www.hoffnungsfest.eu](http://www.hoffnungsfest.eu)



**Michael Klitzke**  
Geschäftsführer bei proChrist e. V.

# GEMEINSAM GEMEINDE GESTALTEN

Tobias Faix im Interview über sein praxisorientiertes Mentoring-Buch, von dem sowohl Jugendliche als auch deren Gemeinden profitieren.

**Rahel Schmidt: Wie kam es dazu, dass du dieses Buch zusammen mit Carolin Krämer schreiben wolltest, obwohl du ja schon Bücher und Artikel zu dem Thema herausgegeben hast?**

Tobias Faix: Also erst mal muss ich sagen, dass es zwei Herzensthemen von mir gibt. Das eine ist Mentoring, das andere Gemeinde. Deswegen beschäftige ich mich mit beiden immer wieder.

Carolin Krämer hat vor vier Jahren ihre Bachelorarbeit zu dem Thema »Gemeinde und Mentoring« geschrieben und wir haben überlegt, was das eigentlich in unserer Zeit bedeutet. Es gibt viele Unsicherheiten im kirchlichen Kontext, gerade wenn die Jugendlichen weggehen.

**Wie kann Gemeinde eigentlich von Jugendlichen profitieren?**

**Wie muss der Rahmen aussehen, dass Jugendliche gerne in der Gemeinde sind, sich einbringen und als echte Teilhaber partizipieren können?**

Wir haben uns gedacht: Eigentlich müsste man noch mal grundsätzlicher überlegen. Wie kann Gemeinde eigentlich von Jugendlichen profitieren? Also nicht immer defizitär drangehen und sagen: »Wie kann Gemeinde Jugendliche halten?« Die lassen sich nicht halten. Sondern: »Wie muss der Rahmen aussehen, dass Jugendliche gerne in der Gemeinde sind, sich einbringen und als echte Teilhaber partizipieren können?«

So entstand die Idee, unsere bisherigen Erfahrungen als Vertreter unterschiedlicher Generationen zusammenzubringen. Das war der Beginn dieser Reise.

**Der Untertitel des Buches ist »Jugendliches Potenzial entdecken und miteinander zukunftsfähig werden«. Worin siehst du das Potenzial von Jugendlichen?**

Vielleicht ist das Größte der jugendliche Elan. Das Hineingehen. Aus Versehen was zu verändern.

**Jugendliche haben oft die Gabe, manchmal auch ein bisschen unbedarfte bisherige traditionelle Grenzen zu überschreiten. Das wird in vielen Gemeinden oft nicht gewürdigt, aber gebraucht.**

Und ich glaube, das ist das, was durch's Älterwerden, durch Struktur und Tradition, verloren gehen kann. Aber wir versuchen in dem Buch weg von dem Entweder-Oder, hin zu einem Sowohl-Als-Auch zu kommen, weil es eben beides braucht: Struktur, Tradition und Veränderung.

Jugendliche haben oft die Gabe, manchmal auch ein bisschen unbedarfte bisherige traditionelle Grenzen zu überschreiten. Das wird in vielen Gemeinden oft nicht gewürdigt, aber gebraucht.

Dass Jugendliche etwas verändern wollen, kann man zum Beispiel bei Fridays for Future sehen. Wir sehen eine meinungsstarke Generation, die etwas verändern will und dafür auch auf die Straße geht.

**Und ich frage mich: Wo ist denn die Sundays for Future Generation?**

Esgibt Untersuchungen, die feststellen, dass das dieselbe Generation ist, die die sogenannte »hoch religiöse Generation Lobpreis«, also die jugendlichen Christen in Kirche und Gemeinde. Und ich frage mich: Wo ist denn die Sundays for Future Generation? Nur so hat Kirche eine Zukunft.

**Ein Rahmen, um das Potenzial einzubinden, der im Buch vorgestellt wird, ist ein Mentoring Konzept mit ganz**

**verschiedenen Bausteinen. Wie kann ich als Leser die richtigen Bausteine finden und was kann daraus werden?**

Jugendliche haben großes Potenzial, auf welches wir zurückgreifen wollen. Aber sie brauchen einen Rahmen und wir haben festgestellt, dass sich mit dieser Rahmensetzung Gemeinden und Jugendliche unglaublich schwer tun.

Mit dem Mentoring haben wir ein sehr flexibles Konzept der Rahmungen und des Begleitens: auf Augenhöhe, freiwillig, und eher ein sicherer Raum der Begegnung, ganz ohne Hierarchien.

Durch Mentoring kann das Verständnis der Generationen füreinander wachsen und sie können sich füreinander in der Gemeinde einsetzen.

Das kann viele Veränderungsprozesse erleichtern, zum Beispiel: Wo dürfen Jugendliche mitbestimmen und mitgestalten?

**Durch Mentoring kann das Verständnis der Generationen füreinander wachsen und sie können sich füreinander in der Gemeinde einsetzen.**

Warum es damit leichter ist? Weil man schon gewohnt ist, miteinander zu sprechen.

Man sollte in dem Buch gucken: Wo stehen wir? Was wollen wir? Wie können wir starten? Welcher Baustein hilft uns dabei?

**Das klingt jetzt so, als könne man einfach ein Mentoringprojekt starten und dann läuft die Gemeinde und alle verstehen sich gut miteinander. Ist das so?**

Das Wichtigste ist, Mentoring braucht Zeit.

Ein Mentoringsystem braucht einen regelmäßigen Termin, Absicherungen, Schulung usw. Das ist nicht etwas, was man einfach so zusätzlich machen kann.

Was die Kosten sind, sollte man schon überschlagen. Muss vielleicht mit etwas anderem aufgehört werden?

Ich glaube, das Wichtigste für mich ist Liebe zu Gott und zu den Menschen.

Wenn ich durch Gott Veränderung erleben will, dann ist das, glaube ich, die innere Grundvoraussetzung. Und dann wie immer ein bisschen Konfliktfähigkeit und Ambiguitätstoleranz. Ich glaube, das ist ein sehr wichtiger Wert heute: den anderen mal aushalten, auch wenn er oder sie anderer Meinung ist.

**Gibt's einen Tipp, um dieses Thema in der Gemeinde einzubringen, wenn man selber davon begeistert ist?**

Es gibt viele Möglichkeiten. Ich glaube, was du gesagt hast, ist erst mal das Wichtigste: Ich muss begeistert sein. Nur so kann ich andere begeistern.

Und dann kann ich anderen davon erzählen, mich in die Leitung einladen, mit anderen Jugendlichen zusammen tun, der Leitung das Buch schenken und so weiter. Reden, reden, reden in der Gemeinde, darum geht's.

**Vielen Dank für das Interview und die Einblicke, die du zu dir und zu dem Buch gegeben hast!**



**Prof. Tobias Faix**  
Professor für Praktische Theologie/  
Gemeindepädagogik; interkulturelle und empirische Theologie  
CVJM-Hochschule Kassel



**Rahel Schmidt**  
Praktikantin im CVJM-Bayern

# MACHT HOCH DIE TÜR

## Neustart in der Kinder- und Jugendarbeit unter besonderen Bedingungen

Aufgrund der Corona-Beschränkungen sahen sich CVJM in ganz Deutschland dazu gezwungen, ihr gewohntes Programm abzusagen oder auf alternative Formen umzusteigen. Viele haben ihre »Türen hoch und ihre Tore weit« gemacht. Inzwischen hat sich vieles schon wieder verändert. CVJM in ganz Deutschland mussten ihr Programm zum zweiten Mal deutlich reduzieren oder sogar einstellen. Trotzdem lohnt es sich, auf die Erfahrungen von CVJM zu schauen, wie sie nach der ersten Welle in eine neue Normalität gefunden haben. Eine kleine Reise durch fünf deutsche CVJM (Stand Mitte Oktober 2020):

### CVJM Nümbrecht

Wir starten in Nümbrecht, einer Gemeinde im Oberbergischen. Vor den Sommerferien gab es verschiedene Angebote über Zoom, Instagram und Skype. Mit schwankenden Teilnehmerzahlen. Mal waren 40 Jugendliche dabei, mal nur drei. Aber für alle war klar, dass dies nur eine Notlösung sein konnte. Die Sehnsucht nach echter Begegnung war zu groß.

Zwischenzeitlich konnten fast alle Kreise wieder starten. Natürlich mit den entsprechenden Hygieneregeln. Die Themen haben sich aus Sicht von Jürgen Wubs, dem Verantwortlichen in Nümbrecht, nicht wirklich verändert: »Die Lebensfragen der Teens sind die gleichen geblieben: Partnerschaft, Beziehung, Familie, Freunde, Selbstwert, Identität. Auf das Corona-Thema



Grüße aus dem CVJM Nümbrecht

hatten die wenigsten Bock.« Gelitten hat die Arbeit durch den Lockdown nicht. Die Teilnehmerzahlen sind stabil geblieben. Außer im Schülercafé in der »Alten Schmiede«. Hier ist die Hürde, wieder vorbeizuschauen, höher, weil Jugendliche sich vorher online anmelden müssen.

### CVJM Bad Hersfeld

Von der Sehnsucht nach echter Begegnung und Gemeinschaft waren auch die Mitarbeitenden im CVJM Bad Hersfeld überrascht: »Bei der Jugendgruppe gab es vor allem Euphorie. Es war interessant zu sehen, dass selbst die Gruppe, die unsere Online-

Angebote am besten angenommen hat und sich mehrmals pro Woche in digitalen Räumen traf, es kaum erwarten konnte, sich endlich wieder live zu sehen.« So beschreibt Jonas Olscher die Situation, nachdem die ersten Kreise wieder ihre Türen aufgemacht haben.

Eine ähnliche Dynamik gab es auch in der Fußballgruppe. So viele Mitspieler wie nach dem Lockdown waren noch nie da. Aber die Angebote für die älteren Mitglieder müssen noch warten, vielleicht sogar bis zum Frühjahr, weil sie tendenziell zur Risikogruppe gehören.

Abgesehen davon, so der leitende Sekretär des CVJM, ist die starke Schwankung, was die Besucherzahlen betrifft, auffallend. Mal kommen ganz viele, mal nur ganz wenige. Dazu kommt, dass in den meisten Kreisen auch noch nicht alle Teilnehmenden wiederkommen.

Trotzdem wollen sie in Bad Hersfeld auch neue Angebote schaffen – allen Herausforderungen zum Trotz.

### **CVJM Region Bad Belzig**

In Bad Belzig gab es nach den Sommerferien sogar fast wieder so etwas wie Normalität, denn alle Gruppen und Angebote konnten wieder wie gewohnt stattfinden. Das Land Brandenburg hat die Jugendarbeit von den Abstandsregeln ausgenommen.

Inzwischen sind in vielen Kreisen die Teilnehmerzahlen wieder auf dem

**»Die Lebensfragen der Teens sind die gleichen geblieben: Partnerschaft, Beziehung, Familie, Freunde, Selbstwert, Identität. Auf das Corona-Thema hatten die wenigsten Bock.«**

Niveau wie vor dem ersten Lockdown. Wenn auch nicht überall. Gerade in noch neueren Angeboten wie TEN SING gab es einen deutlichen Einschnitt.

### **CVJM Wilgersdorf**

Dass sich die Zahlen in den meisten Kreisen wieder auf einem normalen Niveau eingependelt haben, davon erzählt auch Elke Thomas vom CVJM Wilgersdorf. Die Bläserinnen und Bläser dürfen sich noch nicht in Räumen zu Proben treffen, aber sie haben aus der Not eine Tugend gemacht: »Seit Mitte März treffen sich die Bläser jeden Sonntag in Kleingruppen an verschiedenen Stellen im Ort und bringen den Einwohnern Ständchen.«

Aber die Unsicherheit, wie sich die Pandemie weiterentwickelt, macht den Mitarbeitenden in Wilgersdorf



Open-Air-Kino in Bad Belzig



Jahrefest in Wilgersdorf

sehr zu schaffen: »Wir können nicht langfristig planen. Wir müssen lernen, spontan zu sein und das ist auch eine Herausforderung für die Mitarbeitenden, denn sie müssen Programme entwickeln, die auch mit unterschiedlichen Teilnehmerzahlen funktionieren«, so Elke Thomas.

Der Kreisverband Siegen, zu dem der CVJM Wilgersdorf gehört, leistet dabei eine enorme Unterstützung. Die Mitarbeitenden dort informieren schnell, sobald sich grundlegende Dinge ändern. Die Ortsvereine können sich so stärker auf die Arbeit in den Gruppen und Kreisen konzentrieren.

### **CVJM-Kreisverband Lippe**

Das wünscht sich auch Cornelia Fastner-Boß vom CVJM-Kreisverband Lippe. Sie ist schon lange als Jugendreferentin in der Region tätig und kennt die Situationen in den Ortsvereinen sehr gut. Zusammen mit ihrem Kollegen Tim Seelbach war sie viel vor Ort unterwegs, um mit den Verantwortlichen im Gespräch zu sein, ein offenes Ohr zu haben, aber auch Möglichkeiten

**»Wir können nicht langfristig planen. Wir müssen lernen, spontan zu sein.«**

aufzuzeigen. Denn eine der Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen, sind die Absprachen mit den Kirchengemeinden über die Nutzung der Gemeindehäuser.

»Uns als Kreisvorstand war aber stets wichtig: Wir sagen Veranstaltungen

**»Uns als Kreisvorstand war aber stets wichtig: Wir sagen Veranstaltungen nicht einfach ab! Wir suchen mit unseren Teams Alternativlösungen.«**

nicht einfach ab! Wir suchen mit unseren Teams Alternativlösungen. Das kommunizieren wir deutlich in unsere Ortsvereine.« Dabei erlebt sie, was andere auch berichten: dass Mitarbeitende unterschiedliche Auffassungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie haben. Manche sind überängstlich und wollen ja keinen Fehler machen, andere dagegen wirken eher gleichgültig und man muss sie daran erinnern, sowohl die Vorschriften, als auch die Bedrohungslage ernst zu nehmen.

### **CVJM wird gebraucht**

Auch wenn die Planungsunsicherheit alle Mitarbeitenden im CVJM belastet: Die Dankbarkeit bei den Kindern und Jugendlichen für die Angebote ist an allen Orten enorm. Oder wie ein paar Jugendliche auf die Frage, warum sie gekommen sind, antworteten: »Weil wir froh sind, dass es was gibt. Gibt ja sonst nichts!«



**Karsten Hüttmann**

Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

# GRUNDSATZ

## Von der Fassungslosigkeit, dem Virus der Dummheit, dem Vertrauen auf Jesus und der Frage Martin Niemöllers.

Ich bitte Euch als Leserinnen und Leser an dieser Stelle um Verständnis für die folgenden Zeilen. Ich schreibe als ehemaliger Leiter und späterer Referent im CVJM Thüringen und vor allem als Christ, der durch und mit Jesus Christus ein reiches und herausforderndes Leben mit allen Facetten leben durfte und musste.

### **Viele Gedanken gehen mir durch meinen Kopf. Viele davon drehen sich um die Coronapandemie und wie wir Christen damit umgehen.**

An dieser Stelle steht sonst immer ein Grundsatzartikel zum Thema des aktuellen Heftes. Leider kann ich an dieser Stelle nicht damit dienen. Viele Gedanken gehen durch meinen Kopf. Viele davon drehen sich um die Coronapandemie und wie wir Christen damit umgehen. Und viele Fragen stellen sich mir.

Eine wichtige Frage ist, wie ich mit der Fassungslosigkeit umgehen kann, die ich habe, wenn ich lese, sehe und höre, wie manche Christen mit der Situation umgehen, in der wir stehen. Wir sehen das zum Beispiel auf manchen Demonstrationen, aber auch mitten in den Gemeinden und sozialen Netzwerken, wo ehrliche Kritik neben populistischen Losungen steht, wo verständliche Unsicherheit sich neben geistlichen Kampfpaparen äußert, wo Christen mit ihren Kindern und einem Kreuz neben Rechten mit Reichskriegsflaggen zu sehen sind.

*Das macht mich fassungslos.* Ich bin fassungslos, wenn ich z.B. den freikirchlichen Pastor Christian Stockmann höre, der das Netzwerk: »Christen im Wider-

stand« mit anderen gegründet hat. Er will sich damit in eine Linie mit Dietrich Bonhoeffer und anderen Kirchenvertretern stellen, die im Dritten Reich gegen das Nazi-Regime Widerstand geleistet haben. So erklärt er die Wahl des Namens »Christen im Widerstand« auf seinem Youtube-Kanal. Aber Stockmanns Widerstand richtet sich nicht gegen ein Gewaltregime wie die Nazis, sondern gegen die Infektionsschutzmaßnahmen der Bundesregierung. Auf der Corona-Demo singt er auf der Bühne: »Wir beten für Deutschland, mein geliebtes Deutschland! Wo seid ihr, ihr Söhne und Töchter? Steht endlich auf, oder wollt ihr für immer mit Masken auf Abstand leben?« Ich bin froh, dass der Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden auf Distanz zu seinem Pfarrer gegangen ist. Und doch bin ich fassungslos. Wie dumm, menschenverachtend und ungeistlich muss man sein, um sich mit Widerständlern im dritten Reich zu vergleichen, die z.B. gegen die Massenvernichtung von Millionen jüdischer Menschen Widerstand geleistet haben und oft dabei selbst getötet worden sind. Wie verantwortungslos und geistlich arrogant muss man sein, um mit obigen Vergleichen Angst, Unsicherheit und Hass zu schüren und das noch Widerstand zu nennen.

Ich bitte, mich nicht falsch zu verstehen. Ich bin froh, in einer Demokratie zu leben, zu der Kritik an Entscheidungen und Verordnungen gehört. Und ja, jeder hat das Recht und die Pflicht zur Kritik und auch öffentlich seine Meinung zu sagen. Das kenne ich. Deswegen haben wir 1989 auch Demonstrationen organisiert und die Friedensgebete gehalten. Und ich freue mich, wenn Christen mit ihrer Haltung und ihren Werten in der Gesellschaft Stellung beziehen und so auch die Gesellschaft

prägen. Ich denke, das ist auch unsere Aufgabe – zum Wohl der Gesellschaft.

Und ich denke, auch wir Christen können unsicher sein und uns können Situationen überfordern. Das kennt die Christenheit seit ihrem Bestehen. Doch das darf nicht dazu führen, dass wir unser Vertrauen zu unserem Herrn verlieren und Hysterie dominiert. Wie z.B. 2015, als so manche Christen in der Flüchtlingskrise von einer Islamisierung Deutschlands redeten und ich mich fragte was stärker ist: Mein Vertrauen auf die Kraft meines Glaubens oder die Angst?

### **»Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.«**

Ich möchte an das Ende zwei Worte stellen, die mich mein Leben begleitet haben.

1. Martin Niemöllers Lebensmotto lautete: »Was würde Jesus dazu sagen?«
2. Und als zweites aus Sprüche 3,5-6: Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.«

Wobei es manchmal hilfreich ist, seinen Verstand einzuschalten. Siehe oben. Bleibt behütet!



**Frank Schröder**  
Referent im CVJM Thüringen

# Kreativseite

Es tut gut und macht Spaß kreativ zu reflektieren und zu träumen.

Dies ist deine Seite, die du frei gestalten und befüllen kannst!


Dafür bin ich  
DANKBAR

- o
- o
- o
- o
- o
- o
- o
- o

 Das habe ich dieses  
Jahr dazu gelernt

Dahin geht meine  
nächste REISE


Davon will ich mich  
schon lange trennen

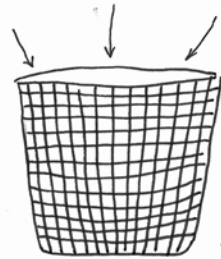
 Dafür hätte  
ich gern mehr  
Zeit

.....

.....

.....

 Diese Person würde  
ich gern einmal treffen



Meine Jahresvorsätze

Das werde ich  
vermutlich in einem  
JAHR tun:

---


---

---

---


---

---

 Darüber FREUE  
ich mich gerade  
am meisten

Das würde ich gern erfinden



 Das möchte ich  
gern LESEN

Davon hätte ich gern  
meeeehr



## 7 Fakten über Lydia

- Häufig benutzter Smiley: 😊👍
- Ich bin schon eher ein Morgenmuffel.
- Als Kind wollte ich gern Verkäuferin werden.
- Was ich echt gut kann, ist, Menschen sehr freundlich begegnen und lange schlafen.
- In meiner Freizeit gehe sehr oft spazieren oder mache irgend etwas Ruhiges. Oder, wenn es laut sein darf, mache ich gern Musik.
- Mit Nougat oder KinderBueno zaubert man mir immer ein Lächeln ins Gesicht.
- Nach Island würde ich gern verreisen.

# MEHR.WERT.SCHULE

## Neues Projekt und neues Gesicht bereichert die Arbeit im CVJM Thüringen

Seit dem 01.01.2020 gibt es im CVJM Thüringen ein neues Projekt der außerschulischen Jugendbildung, welches Schülerinnen und Schüler in ihrem Lebensraum Schule unterstützen und fördern möchte. Nun vervollständigt Lydia Günther das Projektteam. Beim Interview in einem Café fühlt Nicole Fraaß ihr auf den Zahn, was sie persönlich bewegt und welche Werte ihr wichtig sind.

**Nicole: Hallo Lydia. Schön, dich im Team des CVJM Thüringen begrüßen zu dürfen. Wo kommst du eigentlich ursprünglich her?**

Lydia: Ja, hallo! Ich komme ursprünglich aus Sachsen, aus einem kleinen Dorf namens Falkenau – das ist in der Nähe von Chemnitz.

**Du arbeitest ja jetzt beim CVJM. Was verbindest du denn mit dem CVJM?**

Ich verbinde mit dem CVJM einfach junge Menschen, viele schöne, tolle,

kreative Aktionen und auch so ein bisschen einen Chaoshaufen.

**Was hast du gemacht, bevor du zum CVJM Thüringen gekommen bist?**

Ich habe davor im CVJM Erfurt in einer WG für Geflüchtete gearbeitet. So bin ich dem Verein treu geblieben.

**Nenne mir drei Worte mit denen du deine Schulzeit verbindest.**

Oha. Das ist schwer. Ich würde sagen: »Höhen und Tiefen«.

**Was motiviert dich im Projekt »Mehr.Wert.Schule« mitzuarbeiten?**

Für mich ist das ein unglaublich cooles Projekt und ich finde es unglaublich schön, wenn man irgendwie mit Schulen zusammenarbeiten darf und Bildungsarbeit leisten kann. Es motiviert mich, junge Leute, die viele Fragen haben in dieser Lebensphase prägen zu können, und ihnen gute Dinge

mitgeben zu können. Zum Beispiel die Message: »Du hast ganz viel in dir« oder »In dir steckt ganz viel, was das Leben und die Welt schöner macht«.

**Der Projekt Titel hat ja so ein kleines Wortspiel und was gibt deinem Leben denn Mehr.Wert?**

Beziehungen und Freundschaften geben mir ganz viel Mehrwert. Also ich finde es schön, wenn man Freunde hat, bei denen man wirklich so sein kann, wie man ist und mit denen man ganz viel Leben teilen kann.

**Und welche Werte sind dir wichtig?**

Das ist immer so eine komische Frage... Ich könnte jetzt Treue, Ehrlichkeit und respektvolles Miteinander, sagen, denn das ist mir schon alles wichtig. Aber besonders wichtig ist mir, freundlich zu meinen Mitmenschen zu sein. Wenn man nett und gut ist mit seinem Gegenüber, dann be-





*Ist der CVJM Thüringen jetzt in die Finanzberatung eingestiegen? Oder was hat dieser Begriff MEHR.WERT.SCHULE sonst auf sich?*

*Tatsächlich geht es bei dem Projekt um Zuwachs an Wert, allerdings nicht um den Zuwachs an Geldwert, sondern den Zuwachs an Selbstwert.*

Das Projekt MEHR.WERT.SCHULE nimmt seit Anfang September so langsam Fahrt auf. Wir – das sind Carolin Roth und Lydia Günther – wollen thüringenweit Schüler und Schülerinnen für ihren Lebens- und Schulalltag stärken und aufzeigen, dass sie aktiv Schule mitgestalten können. Der Diamant in unserem Logo ist nicht zufällig gewählt, sondern soll symbolisieren, dass Schule, Bildung und jede einzelne Person einen Wert haben. Den eigenen Wert gilt es zu erkennen und mit all diesen neu entdeckten, wertvollen Stärken und Interessen die eigene Schule zu prägen und Schule als einen Ort zu schaffen, der besser nicht sein kann.

Mehr Informationen findest du auf <http://mehr.wert.schule>.



**Carolin Roth**  
Bildungsreferentin im CVJM  
Thüringen

kommt man das auch zurück. Vielleicht ist das jetzt kein richtiger Wert, aber ein Lebensmotto, das ich mit mir rumtrage.

**Vielen Dank für das Beantworten meiner Fragen. Schön, dich näher kennenzulernen.**



**Nicole Fraaß**  
Fachlich-pädagogische Leiterin  
im CVJM Thüringen

## SPENDENAUFTRUF

Helfen Sie uns durch Ihre Spende, damit auf lange Sicht Gutes geschehen kann und wir unserem Slogan **GEMEINSAM . GLAUBEN . WECKEN** Raum geben können.

Es ist ein zentraler Satz in den Briefen, die ich an Firmen schreibe, wenn ich um diverse Produkte bettel: Wir sind auf die Hilfe aus der Wirtschaft angewiesen.

Das ist nicht einfach daher gesagt, sondern Realität und sehr ernst gemeint. Und wir erfahren immer wieder, dass diese Hilfe an einigen Stellen gern bereit gestellt wird. Das sind immer wunderbare Erlebnisse, die Dankbarkeit und Wertschätzung der Arbeit hervorrufen. Dennoch ist es so, dass auch wir als CVJM Thüringen durch die Situation seit Frühjahr 2020 finanzielle Einbrüche hatten und in Anbetracht der Situation der letzten Wochen sich abzeichnet, dass bei Weitem noch keine Entspannung absehbar ist.

Auch wissen wir, dass es unseren Mitgliedern, Unterstützern und Freunden möglicherweise nicht anders geht. Das Jahr 2020 hat uns näher zusammen rücken lassen – nicht körperlich, aber emotional. Wir brauchten manche Anzahlung für eine Freizeit nicht zurückzahlen und konnten diese als Spende verbuchen. Herzlichen Dank an dieser Stelle.

Dennoch bitten wir in diesem Jahr um Ihre finanzielle Unterstützung. Gerade in der Weihnachtszeit ist die Bereitschaft, zu spenden besonders hoch und auch wir können dankbar auf die weihnachtlichen Spenden vergangener Jahre blicken.

Aber vielleicht fragen Sie sich ja, wozu wir das Geld gebrauchen? Vielleicht ist ja dieser kurze Abriss interessant für Sie?

### Freizeiten:

Einige Freizeiten konnten trotz Corona stattfinden, wenn auch eingeschränkt. Dabei haben wir neue Konzepte ausprobiert mit deren Stärken und Schwächen und die viel Personalaufwändiger waren. Viel ist online passiert, Kontakt und Kommunikation war also möglich.

Dennoch tut es weh, Maßnahmen ab-sagen zu müssen und dadurch in ein finanzielles Defizit zu kommen.

### Häuser:

Unsere Häuser auf der Saalfelder Höhe haben sichtbare Aufwertungen bekommen. Im *Haus Hochneiche* wurde neuer Fußboden verlegt, teilweise neue Betten und Matratzen angeschafft, eine LED-Beleuchtung im Saal installiert. Im *Campgebäude* ist die Schallschutzdecke fertig gestellt worden. Auch konnten wir einige Schränke und Betten austauschen. Neue »Futterkrippen« (Sitzgelegenheiten) wurden gebaut und die alten werden im kommenden Jahr entsorgt.

In *Braunsdorf* ist ein neues Bad mit zwei getrennten Duschen eingebaut worden und einige Betten ersetzt worden. Viele Monate durften wir keine Gäste beherbergen.

Helfen Sie uns durch Ihre Spende, damit auf lange Sicht Gutes geschehen kann und wir unserem Slogan **GEMEINSAM . GLAUBEN . WECKEN** Raum geben können.



**Christian Fraaß**  
Referent im CVJM Thüringen

### Unterstütze uns über unser Spendenportal:

[www.cvjm-thueringen.de/spende](http://www.cvjm-thueringen.de/spende)  
oder durch eine direkte  
Überweisung auf unser Konto:  
IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56  
BIC: GENODEF1EK1  
Evangelische Bank

# CORONA UND FOLGEN

coroNAH – Haben wir mehr oder weniger Kontakt zu Menschen? Eine Pro- und Contradiskussion, wie die Pandemiezeit unsere CVJM Gemeinschaft beeinflusst hat.



## PRO: Unsere Beziehungen sind intensiver geworden

»Och nee, ich will nicht, dass das ausfällt. Ich will euch endlich mal wiedersehen!« Solche oder ähnliche Sätze habe ich in den letzten Monaten sehr häufig gehört. Freizeiten mussten ausfallen, Aktionen wurden abgesagt, Teenager waren traurig... Diese Zeit war und ist für uns alle eine Herausforderung und trotzdem kann ich nicht behaupten, dass diese Zeit nur negative Auswirkungen hatte. Die Teens hatten plötzlich Zeit. Von heute auf morgen waren die Schulen zu, jeder zu Hause und der alltägliche Leistungsdruck war in weite Ferne gerückt. Anderes wurde wieder wichtig, ganz neue Bedürfnisse kamen auf, ganz neue Ängste, aber auch ganz neue Freuden. Wenn wir normalerweise tagelang Technik aufbauen, Musik üben und große Aktionen vorbereiten müssen, um die Teens zu unterhalten, waren sie plötzlich froh, dass überhaupt jemand da war und zuhörte. Dasein. Das ist für mich in den letzten Monaten zu einem sehr wichtigen Gut geworden. Manchmal bedeutet Dasein nicht körperlich da zu sein, sondern einfach nachzufragen. Gespräche habe ich gesucht und dabei erkannt: Es wurde für unsere Grundbedürfnisse gut gesorgt. Wir alle hatten zu Essen, Klopapier und WLAN, aber dennoch hat diese Zeit vielen wehgetan. Sie fühlten sich in ihrer Angst und Unsicherheit allein gelassen. Normalerweise kann man sich jeden Tag mit Kollegen, Mitschülern und Freunden austauschen. Wenn dieser Austausch wegfällt, lastet viel Not auf jedem einzelnen. Genau hier kann man »da sein«. Zwar nicht direkt daneben, aber dann halt per Telefon oder WhatsApp oder Zoom... Es gibt heute so eine Fülle an Möglichkeiten, um Gemeinschaft zu leben und das Bedürfnis danach war und ist da! Ich bin sehr dankbar für alle Gespräche, die ich in dieser Zeit führen konnte. In dieser Zeit konnte ich die Menschen intensiv und ehrlich erleben, vermutlich viel intensiver als es sonst im Alltag der Fall gewesen wäre. Oft nehmen wir uns gar nicht die Zeit, Beziehungen zu vertiefen und Freundschaften wirklich zu pflegen. In der Zeit des Lockdowns habe ich den Wert dieser Beziehungen neu schätzen gelernt.

**Carolin Roth**  
Bildungsreferentin im CVJM Thüringen



## CONTRA: Unser Wert, die Gemeinschaft, ist gefährdet

In der Zeit des Lockdowns und auch in den Phasen der starken Kontaktbeschränkung musste ich erleben, wie schnell wir als Menschen in Einsamkeit, Zweifel, Ängsten und Unsicherheit verfallen können. Bei Kindern war zu sehen, dass sie an dem Getrenntsein von ihrer weiteren Familie und ihren Freunden gelitten haben. Ihnen hat Gemeinschaft gefehlt. Auch wenn online-Treffen mit der Klasse möglich waren, hat das nicht die reale Gemeinschaft oder das unbeschwertere Spielen ersetzt.

Ich bin sehr dankbar, was wir in unserer CVJM-Arbeit alles spontan möglich gemacht haben und wie sich junge Leute mit ihren Gaben einsetzen konnten. Es ist Wahnsinn, was Menschen an Zeit in Videodreh, -schnitt, hybride Formate, Lesenächte, Livestreams oder Social Media Pflege investiert haben. Aber ganz ehrlich, das ging zu Lasten des Einzelnen, besonders von Technikern, die immense Zeit und Kraft ins Technikschieben und Auf- und Abbau investieren mussten. Es scheint alles mit einem Klick zu gehen, aber online Beziehungen und Gemeinschaft zu pflegen ist wahnsinnig zeitaufwendig. Und am Ende ist es kein wirklicher Ersatz. Zur Überbrückung ist das eine Möglichkeit, aber irgendwann ist man einfach müde, sich wieder online zu treffen und in blauerleuchtete, fast regungslose Gesichter zu schauen. Zu verzweifeln, wenn das Internet wieder ausfällt. Es ist praktisch, sich den Fahrweg zu sparen, aber manchen kreativen Prozessen, die in realer Gemeinschaft möglich sind, werden online Modus gar nicht erst aktiviert. Im CVJM vor Ort hat es an Gemeinschaft zum Anfassen gefehlt, denn nicht jeden konnten wir online erreichen. Es haben sich Menschen alleingelassen und ungesehen gefühlt, die in einem realen Gruppenangebot ihren Platz gehabt hätten, online aber abgeschnitten waren. Ich freue mich auf Ideen, Gemeinschaft auch unter Coronabedingungen real zu gestalten und so manche Kleingruppe als wahren Schatz zu erleben. An diesem Punkt sind wir herausgefordert, denn den Wert der Gemeinschaft möchte ich im CVJM nicht missen.

**Nicole Fraaß**  
Fachlich-pädagogische Leiterin im CVJM Thüringen

# MÄNNERTRÄUME ZWISCHEN HÖHENFLUG UND BRUCHLANDUNG

»Träumst du noch oder lebst du schon?« fragt eine Werbung.  
»Der Traum ist der Hüter des Schlafes.« sagt Sigmund Freud.  
»Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum.« heißt ein Buchtitel.



## Verschiedene Dimensionen

Mancher denkt beim Wort träumen an »Traumtänzer«, ein anderer an Martin Luther King. Träume haben etwas Verspieltes und etwas Kämpferisches. Jeder von uns träumt, egal ob im Schlaf, in der Straßenbahn oder am Computer. Aber nicht jeder hat Träume. Dabei können Träume im Leben einen interessanten Stellenwert haben.

Mancher meint: »Träume sind vertane Zeit.« Falsch; wir müssen träumen, um schlafen zu können. Im Traum wird das Tageserleben verarbeitet. Aber umgekehrt hat auch der Traum Einfluss auf das Handeln am Tag. Wir müssen schlafen, um träumen zu können.

Es ist sinnvoll, auf seine Träume zu achten. Sie spiegeln oft Erlebnisse wider, die wir am Tag im vollen Bewusstsein verdrängen. Die Psyche bringt etwas zur Sprache, dass in uns verstummt ist. Wenn also im Traum eine bestimmte Situation angesprochen wird, dürfen wir ruhig darauf achten. Es ist nicht aus der Luft gegriffen, auch wenn es nicht leicht zu fassen ist.

## Der Traum als Reden Gottes

Die Bibel ist voll von Traumerlebnissen. Jakobs Traum von der Himmelsleiter, wo er die Verheißung des Landes bekommt. Zacharias wird im Traum der Name des Sohnes kundgetan und auch Joseph, der Vater Jesu, bekommt durch einen Traum die Anweisungen bei Maria zu bleiben und später mit ihr zu fliehen. Die Weisen träumen nach der Jesusbegegnung

vom neuen Weg nach Hause, Hananias träumt vom Schicksal des Saulus und wird zu ihm geschickt. Später wird Paulus im Traum zur Mission über das Mittelmeer gerufen.

Gott spricht zu Menschen im Traum und sie sind wach genug, um diese Weisungen zu deuten und zu befolgen. Für sie wird der Traum zur Handlungsmotivation.

## Meine Sicht auf das Träumen

Haben wir denn neben den manchmal irrationalen Nachtträumen mit ihrer ganz persönlichen Ausrichtung auch noch Mut zu Tagträumen mit einer gesellschaftlichen Ausrichtung? Haben wir Träume und Visionen für unsere Familien, für unsere Gemeinden für unsere Stadt und unser Land? Ich glaube, dass jeder Mann seinen Traum haben muss. Es ist der Traum, der nach Veränderung ruft; der Traum, der in die Nachfolge schickt; der Traum, der für eine Vision für unsere Gemeinden und unsere Gesellschaft Potential entwickelt. Wir brauchen ein öffentliches Bekenntnis zu den Träumen und Visionen, die wir haben. Sicher gibt es manchen, der da zurückhaltend ist und auch seine schlechten Erfahrungen gemacht hat. Wenn es aber einen Mann unter uns gibt, der einen Traum für den Bau des Reiches Gottes und eine Hoffnung für die beginnende Zeit hat, den sollten wir zu Wort kommen lassen. Wenn einer allein träumt, bleibt es ein Traum. Träumen aber viele gemeinsam, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit.

## Stell dir drei Fragen und sprich mit deinem Nachbarn drüber:

1. Glaubst du, dass Träume dir etwas zu sagen haben und zu »Höhenflügen« motivieren?
2. Könntest du einen Traum als Gottes Reden akzeptieren?
3. Hast du schon mal eine »Bruchlandung« gemacht und einen Traum zerplatzen sehen?



**Gottfried Muntschick**  
Geschäftsführer CVJM Familienarbeit Mitteldeutschland e.V.

## Rede von Martin Luther King am 28.08.1963 in Washington, D.C. während eines Protestmarsches vor 250.000 Schwarzen:

*»Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne von früheren Sklaven und die Söhne von früheren Sklavenbesitzern auf den roten Hügeln von Georgia sich am Tisch der Bruderschaft gemeinsam niedersetzen können. Ich habe einen Traum, dass eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der mit der Hitze der Ungerechtigkeit und mit der Hitze der Unterdrückung schmort, zu einer Oase der Freiheit und Gerechtigkeit transformiert wird. Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der sie nicht wegen der Farbe ihrer Haut, sondern nach dem Wesen ihres Charakters beurteilt werden.«*

## Carolyn Levin

**Alter:** 22 | **Wohnort:** Magdeburg

**Abschluss:** Bildungswissenschaftlerin (B.A.)

**Meine Aufgaben im CVJM Landesverband...** liegen im gesamten Bereich der Jugendarbeit- und Bildung. Ich unterstütze unser großes Konfirmandenprojekt »KonfiCastle« in der Organisation und Durchführung und werde für die Entwicklung von Gemeindeprojekten verantwortlich sein. Besonders liegt mir die Musik am Herzen, weshalb ich mich der Förderung und Begleitung von Jugendbands verschrieben habe. Meine weiteren Aufgaben liegen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung unserer Seiten in den sozialen Netzwerken Instagram und Facebook, Aufbau eines Jugendrads etc.). Sicher werden in den kommenden Monaten noch einige Aktivitäten dazu kommen.

**Liebblingsblume:** Sonnenblume

**Was machst Du am liebsten in deiner Freizeit?** Am liebsten lese ich Bücher verschiedener Genres, schreibe kreative Texte und engagiere mich ehrenamtlich in meiner Kirchengemeinde. Einen großen Stellenwert nimmt die musikalische Arbeit ein: gemeinsam mit meiner christlichen Band »Grashalm« bin ich auf einigen Events der Gemeinde am Mikro anzutreffen. Unsere Band gibt es auch bei Instagram: [grashalm.official](https://www.instagram.com/grashalm.official)

**Lieblingsgeschichte in der Bibel:** Jona und der Wal! Diese Geschichte begleitet mich seit meiner Kindheit und vor einigen Jahren habe ich mit Kindern und Jugendlichen meiner Gemeinde dazu ein Musical aufgeführt.

**Magst du lieber Sommer oder Winter?** Obwohl ich im Hochsommer Geburtstag habe, schlägt mein Herz nicht unbedingt für diese Jahreszeit. Die Wärme macht mir meistens eher zu schaffen,



als dass ich sie genießen kann. Den Winter und damit gefrorene Landschaften, die Weihnachtszeit und unser Großprojekt KonfiCastle, was von Januar bis März auf Schloss Mansfeld stattfindet, mag ich deutlich mehr.

**Kino oder Bungee-Jumping?** Da ich echte Höhenangst habe, bevorzuge ich einen entspannten Kino-Abend.

**Lieber Kaffee oder Tee?** Ich habe noch nie in meinem Leben Kaffee getrunken, allein der Geruch macht mich wahnsinnig. Dafür wächst meine Sammlung an Teesorten nahezu wöchentlich an. Mit einer guten Tasse schwarzem Tee kann man mir immer eine Freude machen.

# NEUE MITARBEITERINNEN

## Susanne Klein

**Alter:** 28 | **Wohnort:** Halle/Saale

**Abschluss:** Sozialmanagerin (B.A.), Masterstudentin BWL

**Meine Aufgaben im CVJM Landesverband...** sind sehr vielfältig. Ganz oben steht die Hintergrundorganisation der Freizeiten (Werbung, Anmeldung, Abrechnung und Ähnliches). Dazu kommen tägliche Verwaltungstätigkeiten. Gern bringe ich mich ab und zu mit meinen Fachkenntnissen ein und unterstütze den CVJM Sachsen-Anhalt bei verschiedenen Hürden und Projekten. In den kommenden Monaten wollen wir gemeinsam schauen, wo meine weiteren Aufgabenfelder sein können und wo ich mich mit meinen Gaben und Fähigkeiten einbringen kann.

**Liebblingsblume:** Lilie

**Was machst Du am liebsten in deiner Freizeit?** Ganz oben stehen mein Mann und meine beiden Kinder (ein und vier Jahre alt), die noch ganz viel Zeit mit ihrer Mama verbringen möchten. Auch unser Hund Sem freut sich über ge-

meinsame Ausflüge und Kuscheleinheiten. Ich liebe es, in unserem Garten, in der Küche oder an Instrumenten (E-Gitarre, Klavier, Querflöte) kreativ zu sein. Wenn ich irgendwann mal wieder dazu komme, würde ich auch mal wieder ein Buch lesen, Volleyball oder Tischtennis spielen oder einfach Musik hören.

**Was fasziniert dich an Jesus?** Sein selbstloses Handeln, und dass er trotz den vielen Aufgaben immer wieder sich zurückgezogen hat, um Zeit mit seinem Vater zu verbringen.

**Lieber Urlaub am Meer oder in den Bergen?** Als ich noch Kind war sind wir oft ans Meer gefahren. Deswegen würde ich wahrscheinlich eher das Meer bevorzugen, auch wenn ich nicht täglich am Strand liegen könnte und immer etwas Action bräuchte. Allerdings können die Berge auch sehr schön sein: die Natur, die Tiere, die Aussicht...

**Bist du eher Tag- oder Nachtmensch?** Mit zwei kleinen Kindern eine gute Frage! Also momentan bin ich tag- und nachtaktiv (bemerkenswert, was ein menschlicher Körper alles so leisten



kann!) und bin erstaunt, wie plötzlich ich nachts hellwach und hilfsbereit sein kann. Allerdings bin ich geborener Frühaufsteher. Ich liebe es mit dem Morgen in den Tag zu starten und einfach noch etwas Ruhe genießen zu können, bevor alle anderen wach werden.

**Lieber handschriftlich oder digital getippt?** Ehrlich gesagt liebe ich es mit der Hand zu schreiben und nicht immer in irgendeinen Bildschirm zu schauen. In meinem Beruf wahrscheinlich schwer vorstellbar und ich möchte die digitalen Vorteile auch nicht missen, aber oft wäre ich froh, wenn man nicht alles digital ausfüllen und schreiben müsste und einfach freier und vielfältiger agieren könnte.

# RÜCKBLICK

## Ein actionreiches Jahr im Zip-Jugendtreff im CVJM Halle geht zu Ende

Unser Jahr 2020 war und ist geprägt von eingeschränktem Betrieb, vielen Veranstaltungsabsagen (wie z.B. unser Bandbattle, das Osterfeuer, unser Frühjahrsjugendwochenende usw.), und sogar kompletter Schließung der Räumlichkeiten. Doch der offene Jugendtreff »Zip« hat sich davon nicht unterkriegen lassen. Wir haben versucht das Beste aus der Situation zu machen und den Jugendlichen einen Raum der Freude, Geborgenheit, Offenheit und des Entspannens zu bieten.

Das Jahr begann mit Spaß beim Erklimmen der (Kletter-)wände und Berge der Stadt Halle (Saale). Trotz des Corona-Virus versuchten wir über das Jahr hinweg aktiv zu bleiben und veranstalteten unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsmaßnahmen Kletternachmittage im Freien.

Als es dann zum Lockdown kam und kein Publikumsverkehr erlaubt war, versanken wir nicht in ein Loch. Wir nutzen die geschenkte Zeit und brachten unseren Jugendtreff auf den neusten Stand. Mit Frauenpower gestalteten wir die Küche um und renovierten das Badezimmer. Mit unseren Jugendlichen hielten wir über Bilder, Videos, Chatten und Telefonieren weiterhin Kontakt, bis der Publikumsverkehr langsam wieder Anlauf nahm. Und diese Chance packten wir auch gleich am Schopf und starteten mit einer kleinen aber feinen open air Sommernachtstraumparty zum Ein-klang in



die Sommerferien mit leckeren Cocktails in der Hängematte, sowie Stockbrot und Marshmallows am Lagerfeuer zu chilliger Musik. Auch unser großartiges SummerInTheCity-Camp konnte ohne große Einschränkungen sowohl für die Teens als auch für die Kids stattfinden. Die Teilnehmenden des Camps genossen bei lustigen und spannenden Aktivitäten ihren Kurzurlaub in toller Gesellschaft. Auch in den nächsten Wochen blieben wir im persönlichen Kontakt, schnappten uns unsere CVJM-Kanus und erkundeten die Stadt vom Wasser aus und genossen so viel wie möglich Zeit zusammen. In den Herbstferien rockten wir mit einem Graffiti- und Hip-Hop-Workshop mit 4<<WARD das CVJM-Haus, bei dem großartige Ergebnisse zustande kamen, die uns lange in Erinnerung bleiben.

Was das Jahr 2021 uns bringt, bleibt offen. Doch egal was kommt, wir schauen mit Zuversicht nach vorn.

**Jennifer Matthes**

CVJM Halle, Leiterin »Zip«-offener Jugendtreff

# TRANSFORMATION STATT REFORMATION?

## Die Wissenschaft der Veränderung praktisch im Luther-Land Sachsen-Anhalt

Hä? Wie, Transformation? Was ist das? Martin Luther wollte Veränderung! Im Jahr 1517 schaffte er es auch und es begann in Wittenberg.

Doch mit der Reformation wollte Luther die Reparatur eines bestehenden Systems. Was schafft Transformation?

Transformation bzw. »Transformationsstudien und Öffentliche Theologie« ist ein Master-Studiengang an der CVJM Hochschule in Kassel. Seit September prägt dieses Studium den Landesverband Sachsen-Anhalt.

Mit »Transformation« ist eine friedliche »Verwandlung« gemeint. Seit zwei

Jahren können Berufstätige neben ihrer Arbeit »aktiv Veränderung gestalten«.

Dabei geht es um eine tiefgreifende, umfassende, nachhaltige und systemverändernde Veränderung. Es bleibt auch nicht bei der Theorie: Teil der Ausbildung ist die Planung, Durchführung und Evaluation eines Praxisprojektes vor Ort. Für Sachsen-Anhalt beinhaltet das neben dem Umwandlungsprozess durch neue Hauptamtliche, auch die Idee des »TraineeCastles« und der »Youth:formation«-Bewegung.

Konzepte werden erarbeitet für die Unterstützung bei der Lebensausrichtung und für mehr Beteiligung von

jungen Leuten im Landesverband. Mit 20 Teilnehmenden startete online das fünf-Semester-Studium sehr gut.

Wir lernten u.a., dass es Bewusstseinswandel durch Idealisten, neue innovative Ideen durch Inventionisten und neue Strukturen durch InstitutionalistInnen für Veränderungen braucht.

Egal ob auf Mikro-, Makro-, Meso- oder Metaebene: Wir gehen es an. Wie Luther. Neugierig geworden?



**Christopher Dehn**  
Bildungsreferent  
CVJM Sachsen-Anhalt

# FACETTENREICH.

Facettenreich. Ein Wort des alltäglichen Sprachgebrauchs, welches häufig synonym zu Worten wie »vielseitig« oder »breitgefächert« verwendet wird. Doch was bedeutet es eigentlich, viele Facetten zu haben? Bildlich vorstellen können wir uns das am besten an einem Himmel, der sich uns besonders zu Sonnenauf- und Untergang immer wieder in den buntesten Farben zeigt. Die Kulturwissenschaftlerin und Genussforscherin Sandra Maria Geschke vergleicht uns Menschen im Facettenreichtum mit einem Himmel:

»Ein Himmel kann die unterschiedlichsten Farben in sich vereinen, sich dabei kontinuierlich wandeln und niemand käme auf die Idee, seine Facettenhaftigkeit nicht als Ganzheit zu betrachten. Jeder von uns ist vergleichbar mit solch einem Himmel. Jeder von uns ist ein Facettenreich. Das sollten wir bedenken, wenn wir uns wieder einmal selbst limitieren oder uns dabei ertappen, andere in viel zu enge Schubladen zu stecken«.

Nimmt man das Adjektiv »facettenreich« einmal auseinander, so finden wir die einzelnen Worte »Facetten« und »reich« darin. Eine Facette ist immer eine von mehreren Seiten, die sich bei einer bestimmten Betrachtungsweise offenbart. Jeder Mensch hat viele verschiedene Facetten, die in unterschiedlichen Situationen zum Tragen kommen. Gott hat uns die ver-

schiedensten Gaben, Talente, Charaktereigenschaften und Potenziale geschenkt. Dank Gott darf jeder Mensch ein Facettenreich sein. Es liegt an uns, unsere Gaben und Potenziale einzusetzen. Was möchten wir mit unseren Facetten anfangen? Gott macht uns Mut, darüber nachzudenken, wie wir mit diesen Geschenken dienen können. In der Jugendarbeit lässt sich ein solcher Reichtum an Facetten immer wieder in den jungen Menschen erkennen. Nehmen wir als Beispiel eine Junge Gemeinde, die erst durch die Verschiedenartigkeit der Jugendlichen aufblüht. Sportbegeisterte, Hilfsbereite, Superköche, Spielefans, kreative Köpfe, Humorvolle, handwerklich-technisch Begabte und viele mehr finden sich dort wieder. Und oftmals vereinen sich viele verschiedene Seiten in einem Menschen. Unser Herzensanliegen in der Jugendarbeit sollte es sein, all diese Facetten junger Menschen zu fördern, zu fordern und gemeinsam mit ihnen zu entwickeln.

Das Wort »reich« in facettenreich macht uns einmal mehr bewusst: wir sind reich beschenkt. Unsere Eigenschaften und Gaben kommen nicht von ungefähr – Gott hat sie uns geschenkt. Unsere Facetten haben wir bedingungslos von Gott erhalten. Er erwartet keine Gegenleistung für dieses Geschenk, und dennoch schwingt der stille Auftrag mit, sie zu nutzen, sie einzusetzen, mit

**Das Wort »reich« in facettenreich macht uns einmal mehr bewusst: wir sind reich beschenkt.**

ihnen zu dienen. Wir als CVJM sind in dieser Dimension durchaus privilegiert, denn Gott vertraut uns junge Menschen an. Wir dürfen sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, sie unterstützen ihre Facetten zu erkennen, zu stärken und einzusetzen. Wir dürfen Wegbegleiter und Mutmacher sein, denn jeder Jugendliche ist ein Facettenreich.

**Ein kleiner Impuls zum Weiterdenken:** eine weitere Bedeutung des Wortes »Facette« kommt aus der Schmuck- und Glasindustrie. Gemeint sind mit den Facetten in diesem Fall die durch Schleifen entstandenen kleinen eckigen Flächen an Edelsteinen, Glas oder anderen Materialien. Egal wie präzise ein solches Material geschliffen wird, so ist doch eines nie dem anderen vollkommen gleich. Jedes Resultat ist ein Kunstwerk auf seine Weise. Und so hat auch Gott uns Menschen gemacht, individuell und kunstvoll, mit Liebe zum Detail. Jeder von uns ist ein Unikat: ein Facettenreich.



**Carolin Levin**  
Jugendreferentin,  
CVJM Sachsen-Anhalt

# Die neue Art, sich digital zu informieren.

**IDEA.DE**

MEHR ALS EIN NACHRICHTENPORTAL

JETZT **WEBSEITE** ENTDECKEN

- # MENSCHEN
- # MEINUNGEN
- # NACHRICHTEN
- # VIDEOS
- # PODCAST
- # STELLENMARKT





2021

## Lifhack Akademie

Update für Dein Leben

**1. Unterdrückte Minderheiten Seminar**  
Ein neuer Welt-Blick und Infos mit „OpenDoors“  
Schloss Mansfeld  
Fr, 16. - Sa, 17. April

**4. TraineeCastle Ausbildung**  
Orientierung & Zukunftsziele  
Schloss Mansfeld  
Fr, 17. - So, 19. September

**2. Design Thinking Seminar 1 + 2**  
Veränderung in Sachsen-Anhalt mit Politiker & Youth:formation  
1. Fr, 28. - Sa, 29. Mai - in Halle  
2. Fr, 5. - Sa, 6. November - in Magdeburg

**5. Kreativwerkstatt Seminar**  
Event- und Kongressdesign (KC)  
Plan: Huberhaus Wernigerode  
Fr, 8. - So, 10. Oktober

**3. Skills & Fähigkeiten Seminar**  
Verändere Dich & andere!  
[inkl. CVJM-Sommerfest]  
Schloss Mansfeld  
Sa, 12. - So, 13. Juni

**6. Juleica Grundkurs I. + II.**  
Jugendleitercard Ausbildung  
Schloss Mansfeld  
Sa, 23. - Fr, 29. Oktober und  
Fr, 12. - So, 14. November

**Infos**

- Webseite [cvjm-sachsen-anhalt.de](https://t1p.de/qo1p)
- Telegram <https://t1p.de/qo1p>
- Discord <https://discord.gg/x53tk8K>
- Newsletter Anmeldung: [dehn@cvjm-sachsen-anhalt.de](mailto:dehn@cvjm-sachsen-anhalt.de)





#modernedenken



### Klassenfahrt, Gemeindefreizeit oder Ausflug? Schloss Mansfeld!

Alte Gemäuer, wildromantische Ruinen, genialer Blick von der Talbastion, spätgotische Kirche und leckerer Kuchen im Café auf dem Schlosshof lohnen schon mal einen Ausflug. Aber das Schloss hat noch mehr zu bieten. Moderne Zimmer, historische Atmosphäre im Haus, gute Arbeitsbedingungen, sowie Lutherstätten direkt vor der Haustür für Gruppen machen eine Freizeit oder Klassenfahrt zum Erlebnis. Schon seit 1948 treffen sich hier Christen aus der Region und dem Rest der Welt.



# FREIWILLIGENDIENSTE UND CVJM

Wie sowohl der CVJM als auch die Freiwilligen vom CVJM-Freiwilligendienst profitieren.



Die Einführungsseminare für den neuen Jahrgang »Freiwilligendienste in Deutschland 2020/2021« konnten im Sommer als Präsenzveranstaltungen stattfinden

Was macht die Arbeit des CVJM eigentlich aus? Wieso sind die Angebote so beliebt? Was treibt den CVJM an? Wenn ich über diese Fragen nachdenke, dann komme ich in allen Punkten auf einen gemeinsamen Nenner: Im CVJM wird Kinder- und Jugendarbeit von jungen Menschen für junge Menschen gestaltet.

Sie engagieren sich mit voller Überzeugung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Ohne die große Anzahl an Ehrenamtlichen würde der CVJM nicht so sein, wie wir alle ihn kennen und lieben. Das Ehrenamt ist für die Hauptamtlichen in den vielen CVJM-Ortsvereinen eine große Unterstützung.

## Ein Freiwilligendienst im CVJM ist für alle Beteiligten ein Gewinn.

Doch nicht nur die Ehrenamtlichen sind aus dem CVJM nicht wegzudenken: Viele junge Menschen engagieren sich für ein Jahr in einem Freiwilligendienst im CVJM. Dabei füllen sie eine Lücke zwischen den Ehren- und

Hauptamtlichen, und das macht viele Angebote und Projekte erst möglich. Ein Freiwilligendienst im CVJM ist für alle Beteiligten ein Gewinn.

### **Warum sind Freiwilligendienste wichtig für den CVJM?**

In den Angeboten, Freizeiten und Projekten des CVJM steckt viel Arbeit und Engagement. Die hauptamtlichen Teams haben mit den vielen Ehrenamtlichen schon eine großartige Unterstützung. Jedoch hat ein Ehrenamt auch seine Grenzen.

Durch Schul- und Arbeitszeiten fehlt vielen Ehrenamtlichen die Zeit, um noch umfangreicher in ihrem Ehrenamt unterwegs zu sein. Zudem müssen die vielen Ehrenamtlichen koordiniert und geschult werden. Dadurch sind die Kapazitäten der Hauptamtlichen schnell ausgefüllt.

Freiwillige unterstützen mit ihrem Engagement beide Seiten. Sie bewegen sich sozusagen selbst zwischen Haupt- und Ehrenamt. Sie teilen sich die Arbeit mit den Hauptamtlichen und entlasten diese dadurch enorm. Sie übernehmen Verantwortung für Angebote und Projekte und entlasten

damit auch die Ehrenamtlichen. Ich habe es in meinem Freiwilligendienst im CVJM als wahre Bereicherung empfunden, beide Seiten mit meiner Arbeit zu unterstützen und im Gegenzug Dankbarkeit und Anerkennung zu erfahren.

Ein Freiwilligendienst ist in den meisten Fällen eine einjährige Vollzeitbeschäftigung. Dies bedeutet nicht nur, dass die Freiwilligen dem CVJM ein ganzes Jahr widmen, sondern auch, dass sich der CVJM ein Jahr lang mit den Freiwilligen beschäftigen darf.

## Genauso viel, wie der CVJM den Freiwilligen beibringen kann, kann er auch von ihnen lernen.

Genauso viel, wie der CVJM den Freiwilligen beibringen kann, kann er auch von ihnen lernen. Freiwillige bringen immer neuen Wind in die Arbeit. Durch ihre individuellen Stärken können sie Dinge möglich machen, die vorher nicht realisierbar waren. Am Ende können beide Seiten voneinander profitieren.



# WAS PASSIERT, WENN ES ANDERS LÄUFT ALS GEPLANT?

## Warum ist der CVJM besonders attraktiv für Freiwillige?

Ein Freiwilligendienst ist generell eine großartige Gelegenheit für junge Menschen, um sich selbst besser kennenzulernen und den Weg zu finden, den sie nach ihrer Schulzeit einschlagen möchten. Durch einen Freiwilligendienst im CVJM lernen die Freiwilligen nicht nur ein umfangreiches soziales Berufsfeld kennen, sondern haben auch die Möglichkeit geistlich und persönlich zu wachsen.

In den Einsatzstellen sowie den Seminaren legt der CVJM einen Fokus auf die individuelle Entwicklung aller Freiwilligen. Durch die Begleitung und Anleitung der Hauptamtlichen und die pädagogisch begleitenden Bildungsseminare, stehen die Freiwilligen nie allein vor wichtigen Fragen und Herausforderungen. Die gelebte christliche Gemeinschaft in den Einsatzstellen und bei den Seminaren bietet den Freiwilligen die Möglichkeit, Kontakte und intensive Freundschaften zu knüpfen und auch neue Glaubensperspektiven kennenzulernen.

Ich persönlich pflege auch noch nach drei Jahren Freundschaften aus den Seminaren und habe immer wieder Kontakt mit meiner damaligen Einsatzstelle. Mich hat mein Freiwilligendienst nachhaltig geprägt. Gerade das Gefühl, gebraucht zu werden und gleichzeitig aber auch so viel zurückzubekommen, ist unvergleichlich.

Mein Freiwilligendienst im CVJM hat meine Einstellung zu großen Themen wie Glauben, Arbeitswelt und Erwachsenwerden grundlegend verändert. Vielen anderen Freiwilligen, die ich kennengelernt habe, geht es damit ähnlich.



**Fabian Schröder**

ehemaliger Freiwilliger im CVJM Gütersloh und aktuell Honorarkraft beim CVJM Deutschland für Freiwilligendienst-Seminare

## Einblicke in ein ungewöhnliches Jahr im internationalen Freiwilligendienst

Der CVJM Deutschland, seine Mitgliedsverbände und die Einsatzstellen begleiten die Freiwilligen während ihres Freiwilligendienstes intensiv. Doch egal, wie gut alles geplant und vorbereitet ist: Manchmal kommt es anders als gedacht.

Das mussten dieses Jahr alle Freiwilligen erleben, aber besonders hart traf es die, die im Ausland unterwegs waren. Als sich das Corona-Virus zur weltweiten Pandemie entwickelte, wurden die außereuropäischen Freiwilligen schnellstmöglich aus ihren Einsatzländern zurückgeholt. Für die meisten Freiwilligen war es ein Schock, dass sie innerhalb kürzester Zeit aus ihrer Arbeit und ihrem neuen Alltag herausgerissen wurden.

Ein Freiwilligendienst im Ausland ist an sich schon eine große Herausforderung und bringt viel Neues, Unerwartetes und Ungewohntes mit sich. Die sechs Freiwilligen, die mit dem CVJM in Hongkong waren, erlebten aber noch weitere herausfordernde Situationen. Ihre Erlebnisse mit Gott, den Menschen sowie der Pandemie haben sie in einem Buch niedergeschrieben: »Demaskiert. Ein gutes halbes Jahr in Hongkong«. Raphael Adam, Johanna Buckel, Leoni Sophia Lenk, Tobias Pfindel, Lisa Schunter und Hanna Estelle Wahl schreiben in ihrem Vorwort:

*»Zehn Monate lang wollten wir in Hongkong für den CVJM arbeiten, uns an verschiedenen Arbeitsstellen einbringen und Gottes wunderbare Botschaft weitergeben – nur leider läuft das Leben nicht immer nach Plan. Proteste in Hongkong sowie das Corona-Virus haben uns einen ordentlichen Strich durch die Rechnung gemacht. [...] Aber gerade wegen all dieser Schwierigkeiten durften wir ein unglaublich aufregendes, herausforderndes, aber auch fröhliches Jahr erleben, das uns alle immer wieder zurück zu dem geführt hat, der Mittelpunkt von all unserem Tun sein soll: zu Gott.«*



Das Buch erhältst du bei Lea Drechsel (lea.drechsel@cvjm-nuernberg.de). Es wird um Spenden gebeten, die mindestens die Herstellungskosten von 10 € decken. Alle darüber hinausgehenden Erlöse gehen an die Partnerschaft des CVJM Nürnberg mit dem Chinese YMCA of Hongkong.



**Lydia Hertel**

Redakteurin Kommunikation

# 30 JAHRE DEUTSCHE WIEDE

Das bedeutet auch 30 Jahre CVJM-Arbeit in Ostdeutschland. Ein Interview.

Seit 30 Jahren gibt es in den ostdeutschen Bundesländern wieder CVJM-Ortsvereine und CVJM-Landesverbände. Zum 30. Geburtstag wollen wir in dieser Ausgabe des CVJM Magazins die CVJM-Arbeit in Ostdeutschland zum Thema machen und fragen, welches Gesicht CVJM-Arbeit nach 30 Jahren in Ostdeutschland hat.

Die 44-jährige **Dorit Roth**, Leiterin der Jugend- und Familienarbeit im CVJM Leipzig, und der 27-jährige **Marcel Schröder**, Vorstandsmitglied und Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im CVJM Oderbruch, berichten über ihre Sicht der Dinge.

**Dorit, du bist seit 21 Jahren hauptamtlich im CVJM Leipzig tätig. Wie hat sich dein Blick auf CVJM in dieser Zeit verändert?**

**Dorit:** Ich bin nach meiner Ausbildung am CVJM-Kolleg in Kassel 1999 nach Leipzig in den CVJM gekommen und habe so die ersten knapp zehn »wilden« Jahre verpasst. Aber die kenne ich aus ganz vielen Erzählungen. Die evangelische Jugendarbeit gab es vor der Wende, und die hat auch danach funktioniert. Aber die ganze staatlich organisierte Jugendarbeit und die Jugendhäuser sind eigentlich über Nacht weg gewesen. Die Leute, die CVJM dann wiedergegründet haben, fragten: Wo braucht es uns? Wo braucht es CVJM?

**Wo braucht es uns?**

**Wo braucht es CVJM?**

Das waren dann vor allem Felder der offenen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, die ein hohes Maß an Professionalität erfordern und die in Leip-

zig und an vielen anderen Stellen im Osten vor allem durch hauptamtliches Personal abgedeckt werden mussten.

**Lieber Marcel, du überblickst mit deinen 27 Jahren diesen Zeitraum natürlich nicht komplett. Aber kannst du das aus Sicht eines ländlich geprägten CVJM im Oderbruch bestätigen?**

**Marcel:** Es gab nicht viel, so dass sich Jugendliche zunächst in kirchlichen Räumen zusammengeschlossen haben. 1990 ist die Idee entstanden, einen CVJM zu gründen. In mehrjähriger Bauzeit haben Jugendliche mit Erwachsenen zusammen das ehemalige Stadtgefängnis restauriert. 1990 ist das erste Jugendhaus des CVJM entstanden. Auch hier gab es die Frage: Wo braucht es uns?

2001 entstand die Idee eines mobilen Jugendzentrums: Der »Blaue Bus« ist ein 18,5m langer Gelenkbus, umgebaut zum Jugendhaus. 2006 kam der Bürgermeister von Wriezen auf den Verein zu, weil man für das »Jugendhaus Alcatraz« einen neuen Träger gesucht hat. Wunschpartner war der CVJM, weil dieser sich bewährt hat. Durch diese Arbeitsfelder kam es ebenfalls zu einer hauptamtlichen Prägung der Arbeit.

**Dorit, welche Chancen siehst du in der verhältnismäßig jungen CVJM-Struktur im Osten?**

**Dorit:** Ich glaube schon, dass der Mut zum Ausprobieren ein bisschen größer ist. Viele Dinge hat man noch nie probiert und die sind deshalb auch noch nicht schief gegangen. Es gibt ja so verminte Arbeitsfelder. Da wurde etwas erfolglos ausprobiert und dann sagt man: »Das hat nicht funktioniert, das geht nicht, das machen wir nie wieder.«

Bei uns passiert das weniger.

**Marcel, welche Herausforderungen siehst du für diese junge Struktur im Osten Deutschlands?**

**Marcel:** 1990 war die FDJ (Freie Deutsche Jugend: die einzige staatlich anerkannte und geförderte Jugendorganisation in der DDR) komplett weg, so wie die ganzen Jugendstrukturen aus der DDR. Und plötzlich kam der CVJM mit diesem riesengroßen C im Namen: christlicher Verein.

Da gibt es in der Bevölkerung auch nach 30 Jahren teilweise noch Skepsis. Unsere aktuelle Herausforderung ist zum Beispiel, wie man christliche Werte in der Schulsozialarbeit prägen kann.

Über die Zeit hinweg hat sich der CVJM mit seinen niedrighwelligen Angeboten bewährt und wird für neue Arbeitsfelder angefragt. Das macht deutlich, welches Vertrauen in uns gesetzt wird. Aber es gibt immer noch Menschen, die sagen: »Das ist ein christlicher Verein, wir wollen den nicht.«

**Für ein gelungenes Zusammenwachsen ist Begegnung ein wichtiger Schlüssel.**

**Wie erlebt ihr das Verhältnis von Ost und West und die oft diskutierte Benachteiligung der östlichen Bundesländer gegenüber den westlichen?**

**Dorit:** Innerhalb des CVJM erlebe ich das überhaupt nicht. Wenn wir auf eine Tagung fahren, dann sortiert man das nicht mehr so ein. Unser Kollegium im CVJM Leipzig ist sehr gemischt, da müsste ich länger überlegen, wer jetzt wo seine Wurzeln hat. Für ein gelungenes Zusammenwachsen ist Begegnung ein wichtiger Schlüssel.

# RVEREINIGUNG



Marcel Schröder, Vorstandsmitglied und Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im CVJM Oderbruch



Dorit Roth, Leiterin der Jugend- und Familienarbeit im CVJM Leipzig

**Marcel:** Ich bin seit 2006 im CVJM Oderbruch tätig. Ich nehme das in unserem Verein auch nicht wahr. Viele unserer hauptamtlich Mitarbeitenden kamen und kommen aus Süddeutschland, da gibt es schon allein auf dieser Ebene eine Vielfalt.

Unser Ziel ist, innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit günstige Angebote zu schaffen, und auch mal eine Sommerfreizeit anzubieten. Das sind Angebote, bei denen Kinder und Jugendliche über ihren Tellerrand blicken können.

### Was ist euer Wunsch für die nächsten 30 Jahre im CVJM Leipzig und im CVJM Oderbruch?

**Dorit:** Ich wünsche mir auf jeden Fall, dass der CVJM hier vor Ort weiter mutig bleibt. Ich wünsche mir, dass er es sich nicht gemütlich macht, sondern sich immer wieder traut zu fragen:

»Wo werden wir gebraucht? Was ist unsere Aufgabe?«

Und ich wünsche mir auch, dass die internationale Dimension des CVJM noch mehr Raum gewinnt. Diese Weite fasziniert mich am CVJM und da wünsche ich mir, dass wir diesen Schatz der internationalen Gemeinschaft noch mehr entdecken.

**Marcel:** Ich wünsche mir für meinen Verein, natürlich auch für das CVJM-Ostwerk und auch für alle anderen Vereine, weiterhin viel Mut und Kraft, auch immer wieder Neues zu wagen. Ich wünsche mir, dass wir weiterhin junge Menschen einladen, Jesus kennenzulernen.

Ich wünsche uns, dass wir nicht dort stehen bleiben, wo wir gerade sind und uns ausruhen. Stehen bleiben ist immer Stillstand. Ich wünsche mir, dass wir Traditionen aufbrechen, auf

die jungen Menschen zugehen, und nach ihren Bedürfnissen fragen und ihnen immer eine offene Tür anbieten.

**Ich wünsche mir, dass wir Traditionen aufbrechen, auf die jungen Menschen zugehen, und nach ihren Bedürfnissen fragen und ihnen immer eine offene Tür anbieten.**

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin Gottes Segen für eure Arbeit im CVJM.



Carsten Korinth  
Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen

## Christliches Jugendradio (tru:) gestartet



Ende Oktober ging mit »(tru:) young radio« nach zwei Jahren Vorbereitung ein neues christliches Jugend-Web-Radio an den Start. Das Programm ist christlich geprägt, überkonfessionell und unabhängig. Die Macher Marlen Hoffmann-Rothe und Ulli Harraß wollen »Popmusik mit Hits aus den deutschen Charts bieten und auch Sendungen, die Jugendliche selbst produzieren«.

Die Kernzielgruppe sind Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren. Ziel

ist, auch Jugendliche ohne christlichen Hintergrund zu erreichen.

Erste Partner des Senders sind der CVJM Deutschland, das Jugendwerk der Evangelischen Gemeinschaft Deutschland und die Initiative »the message« Deutschland. Sie erhalten im Rahmen der Partnerschaft eine regelmäßige Radioshow mit ihren News, die auf allen Social-Media-Kanälen eingebunden werden kann.

Hier geht es zum Programm:

[www.laut.fm/tru](http://www.laut.fm/tru)

## Michael Peters neuer Generalsekretär der aej

Herzlich willkommen, Michael Peters, als neuer Generalsekretär unseres Dachverbandes!

In den vergangenen Jahren wirkte der diplomierte Religions- und Sozialpädagoge als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej). Michael Peters ist ein profunder Kenner der Jugendverbandsarbeit und trat zum 1. November die Nachfolge von Mike Corsa an, der in den Ruhestand ging.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Mike Corsa für sein Engagement für die Kinder- und Jugendarbeit und das gute Miteinander von CVJM und aej. An dieses knüpfen wir gern mit dem »Neuen« an und wünschen als CVJM Kraft, Segen und Weisheit für die anstehenden Aufgaben, die evangelische Kinder- und Jugendarbeit bei zurückgehenden Finanzmitteln in die Zukunft zu führen.



Wir als CVJM gehen diesen Weg mutig und leidenschaftlich mit. Sichtbar wird dies in unserem vielfältigen Engagement in der aej und im Besonderen dadurch, dass Generalsekretär Hansjörg Kopp auf der Mitgliederversammlung der aej zu deren Vorsitzendem gewählt wurde.

## Termine für die Campus-Informationstage

Zum Kennenlernen der CVJM-Hochschule, der Dozierenden und Professoren können Studien- und Ausbildungsinteressierte an regelmäßig stattfindenden Infotagen teilnehmen.

Diese Teilnahme ist Voraussetzung für die Bewerbung zum Präsenzstudium und der Ausbildung an der CVJM-Hochschule.

### **Das sind die Termine für 2021:**

- 19. – 20.01.2021 (live)
- 09. – 10.03.2021 (live)
- 16. – 17.04.2021 (online)
- 18. – 19.05.2021 (live)
- 08. – 09.06.2021 (online)

Einige der Termine sind live geplant.

Ob es dabei bleibt, weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es hier:

[www.cvjm-hochschule.de/infotage](http://www.cvjm-hochschule.de/infotage)



## Neue (virtuelle) Räume für die CVJM-Hochschule

Die CVJM-Hochschule ist umgezogen: vom Präsenzunterricht zur Online-Lehre und vom Campus am Park (CamP) in das Diakonissen-Mutterhaus in Kassel.

Mitte März wurden wegen der Corona-Krise alle Veranstaltungen an der CVJM-Hochschule in den virtuellen Raum verlegt. Der Systemwechsel hat nahezu reibungslos funktioniert. »Durch unser Blended-Learning-Konzept sind wir ohnehin in digitalen Lernwelten unterwegs. Da war der Wechsel in die Onlineformate gut darstellbar«, sagt Prorektor Prof. Dr. Germo Zimmermann.

Gleichzeitig bezog die CVJM-Hochschule zum Beginn des Wintersemesters einen neuen zusätzlichen Standort. Die neuen Lehrsäle in zentraler Lage in Kassel im Diakonissen-Mutterhaus ergänzen den Standort der CVJM-Hochschule in der Hugo-Preuß-Straße in Kassel-Bad Wilhelmshöhe. Durch gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen entstehen neue Begegnungsräume mit den Diakonissen.

Die von der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck angemieteten bisherigen Räumlichkeiten wurden von der CVJM-Hochschule zurückgegeben, da die Kirche das Areal in Zukunft alternativ nutzen wird.



**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de)**

**Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter [www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)**

## Einladung zum ZIMZUM-Festival

Ein Festival, groß genug, um Einfluss zu nehmen. Voller Leben und Freiheit. Ein Festival, auf dem junge Menschen Gottes Liebe begegnen. Ein Festival, das eine ganze Generation vereint und begeistert. Für und durch den einen: Jesus.

Vom 5. bis 8. August 2021 feiern Christinnen und Christen (konfessionsübergreifend) sowie Nicht-Christen gemeinsam ein großes Festival. Es wird in Schloss Kaltenberg bei München stattfinden.

Wie du dabei sein kannst, erfährst du unter: [zimzumfestival.com](http://zimzumfestival.com).

Wenn du am Festival aktiv mit deiner Band oder Tanzgruppe teilnehmen möchtest, könnt ihr euch noch bis 30. April 2021 anmelden.

Der CVJM gehört mit vielen anderen Organisationen und Gemeinden zum Trägerkreis des Festivals.



## Sport im CVJM zukunfts-fähig machen

Wie kann Sport im CVJM gut in die Zukunft geführt werden? Das fragten sich die Verantwortlichen im CVJM-Sport und entwickelten als erste Antwort darauf ein neues Sport-Bildungskonzept. Denn Übungsleiterlehrgänge waren zuletzt wenig nachgefragt.

»FITup« soll dieser Entwicklung entgegenwirken. Das neue Bildungsprogramm startet 2021 mit den ersten Modulen. Es handelt sich dabei um eine Art »Übungshelfer« und ermöglicht einen niedrighschwelligigen Einstieg in die Mitarbeit im Sport. FITup bietet deutschlandweit vielfältige Qualifizierungsangebote mit CVJM-Profil, Zertifikat und Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) an.

Alle Termine unter [www.cvjm.de/fitup](http://www.cvjm.de/fitup)



# WAS PASSIERT MIT DEM BASECAMP21?

Wie plant man einen Kongress für 1.000 Personen, der CVJM in die Zukunft führen will, angesichts der aktuellen Pandemie-Bedingungen?

Heute ist der 21. Oktober 2020: Während ich diesen Artikel schreibe, ist mir durchaus bewusst, dass die aktuelle Planung für das Basecamp21 bei Erscheinen dieses CVJM Magazins schon wieder hinfällig sein könnte. Noch vor ein paar Wochen war die Corona-Situation relativ entspannt, seit einigen Tagen jedoch schnellen die Infektionszahlen in die Höhe und es gibt erste regionale Lockdowns.

Die Antwort auf die Eingangsfrage scheint auf der Hand zu liegen: »Eigentlich gar nicht!«

Die Erfahrungen im CVJM aus dem Frühjahr und Sommer sind jedoch nicht geprägt von einer Stimmung der Resignation, sondern einer anderen Haltung: CVJM handelt inmitten dieser Pandemie-Situation mutig und besonnen.

**CVJM handelt inmitten dieser Pandemie-Situation mutig und besonnen.**

CVJM fragt mutig nach dem, was geht und möglich ist, um Gemeinschaft und soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und zu leben. Gerade jetzt brauchen wir im CVJM mutige Verantwortungsträger, ermutigende Erlebnisse und Begegnungen für junge Menschen und die Ermutigung durch unseren Gott. Dabei darf aus Mut nicht Übermut und Leichtsinn werden. Zu einem besonnenen Handeln gehört, die jeweilige Situation wahr- und ernst zu nehmen, nach neuen, kreativen Wegen des Miteinanders zu suchen, sehr flexibel auf die dynamische Entwicklung in dieser Pandemiezeit zu reagieren und verantwortlich zu handeln.

**Was bedeutet das nun für das Basecamp21?**

Das Basecamp21 findet statt. Es soll, gerade unter den aktuellen Herausforderungen, ein Kongress der Ermutigung werden. Die Begriffe »verbinden – (nach-)folgen – teilen« aus der Pariser Basis bilden weiterhin die Grundlage für die Arbeit an einem tragfähigen Bild für den CVJM der Zukunft. Und dieses Bild wird von Menschen

entworfen, die CVJM in die Zukunft führen wollen.

Zu einem besonnenen Handeln gehört, dass wir das Basecamp21 nicht mit 1.000 Menschen aus der ganzen CVJM-Bewegung aufschlagen, sondern nur mit so vielen, wie es unter den aktuellen Regelungen und mit den zur Verfügung stehenden Hygienemaßnahmen verantwortlich und sicher durchführbar ist.

Aktuell planen wir das Basecamp21 als Präsenzkongress in Schwäbisch Gmünd mit 250 CVJMerinnen und CVJMern, die von ihren Mitgliedsverbänden für die Teilnahme am Basecamp delegiert werden.

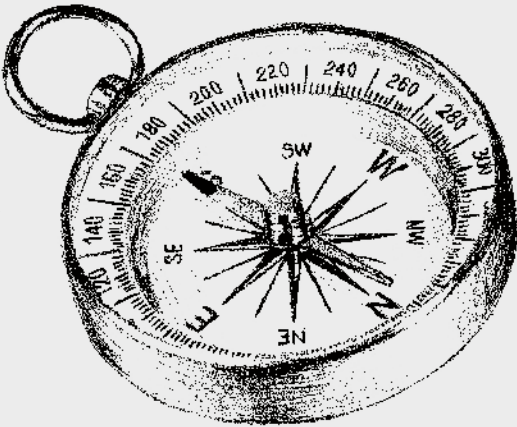
Trotz des Schmerzes darüber, dass wir 2021 nicht mit 1.000 CVJMerinnen und CVJMern aus ganz Deutschland zusammenkommen können, sehen wir die große Chance, in diesen Tagen prozessorientiert an einem Bild der Zukunft zu arbeiten. Gleichzeitig verlieren wir die nächste Etappe nicht aus dem Blick: Basecamp23 vom 28. April bis 1. Mai 2023 in Schwäbisch Gmünd, mit allen, die CVJM in die Zukunft führen wollen!

**WIR SEHEN DIE GROßE CHANCE, IN DIESEN TAGEN PROZESSORIENTIERT AN EINEM BILD DER ZUKUNFT ZU ARBEITEN.**

Bis dahin bleibt behütet, gesund und vor allem mutig und besonnen.



**Carsten Korinth**  
Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen



**Save the Date  
Basecamp23**

**28.04. – 01.05.2023**  
Schwäbisch Gmünd



# WORAUF WIR NICHT VERZICHTEN KÖNNEN

## Gedanken zur Jahreslosung 2021

»Ich glaube zwar nicht an Gott, aber ich möchte auch keine gottlose Gesellschaft«, sagte der Politiker Gregor Gysi in einem Interview, »ich fürchte sie sogar.«

Warum er sich (zurecht) vor einer gottlosen Gesellschaft fürchtet? Die Jahreslosung für 2021 (Lukas 6,36) gibt eine Antwort: »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«

### **Barmherzigkeit fängt bei Gott an**

Sie hat ihren Anfang gerade nicht beim Menschen, sondern bei Gott, der sich uns zuwendet. »Der persönliche Gott hat ein Herz«, sagte der Theologe Karl Barth einmal.

Das menschliche Elend, das Gott in der Sprache der Bibel zuerst in einer gestörten Beziehung des Menschen zu sich sieht, rührt sein Herz an. Und er tut alles dafür – Weihnachten und Ostern erzählen das eindrücklich –, dass das nicht so bleibt. Barmherzigkeit ohne Gott geht also nicht.

### **Warmherzig oder armherzig?**

Noch schöner als barmherzig wäre für mich das Wort warmherzig. Ein warmes Herz haben. Das deutsche Wort barmherzig ist die Übersetzung des lateinischen *misericordias*: ein Herz (*cors*) für die Armen (*miser*).

Nun ist materielle Armut ein besonderer Schmerz unserer Zeit, zumal sie sogar vermeidbar wäre. Vermutlich kommt aber in ihr gerade das zum Ausdruck, dass wir noch ärmer sind: noch mehr fehlt es uns an Mitgefühl, Solidarität und Fürsorge.

In der katholischen Kirche wird spannenweise zwischen geistlichen und leiblichen Werken der Barmherzigkeit, also solchen mit Herz und Kopf und denen mit Hand und Fuß unterschieden. Beides braucht's. Barmherzigkeit ist nicht nur Handlung, sondern zuerst Haltung.

### **Seid barmherzig!**

Jesu Aufforderung ist nicht als Appell zu verstehen. Sie ist eine Ermutigung

zur Nachahmung: nicht »tu« oder »mach«, sondern »wie Gott mir, so ich dir«. Christinnen und Christen können barmherzig sein, weil sie im Kraftfeld der Barmherzigkeit Gottes leben. Konkret bedeutet das für Jesus (Lk 6,36 f.), z. B. großzügig zu sein und zu vergeben. Seid fehlerfreundlich, gebt anderen die Chance zum Neuanfang und gebt von dem Vielen weiter, das Gott uns geschenkt hat, sagt er. Beileibe keine leichten Übungen. Sie gehen zu Herzen. Aber wenn davon unser Leben geprägt wäre – wie großartig!

Wenn Barmherzigkeit, die so dringend nötig ist, ihren Ursprung in Gott allein hat, dann verstehe ich Gregor Gysis Sorge. Eine gottlose Gesellschaft ist eine unbarmherzige Gesellschaft. Wie grausam. Deshalb will ich gern Nachahmer Gottes sein. Ich hoffe, du auch.



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland

## AUF EIN LETZTES WORT

# GEMEINSCHAFT RETTET

»Wir müssen nächste Woche operieren« Ok, damit habe ich nicht gerechnet ...was aus einem einfachen Geländespiel passieren kann. Vor fünf Jahren haben wir als Studierende unter uns Christen eine Wochenendfreizeit organisiert. Traditionell gab es ein Geländespiel. Die Folge vom festen Zupacken eines Mitspielers waren zwei Spiralbrüche meines Mittel- und Ringfingers. Das musste schnell operiert werden, damit es keine Fehlentwicklung gibt. Doch mir wurde klar, dass es in dieser Situation keine Familie oder Freude gab, die mich begleiteten oder mir halfen. Das war ganz anders als im wohlbehüteten Leben als Schüler. Es gab Schmerzen und Unsicherheit. Doch vor allem spürte ich *Einsamkeit*. Welche Bedeutung hat Alleinsein für uns?

### Einsamkeit ist ein Leiden.

In der Sozialpsychologie gibt es ein Bild, die *Bedürfnispyramide* nach *Abraham Maslow*. Dort heißt es, dass einige Bedürfnisse und Wünsche eine höhere Priorität haben und unser Verhalten nach einer Rangfolge beeinflussen.

Nach *physiologischen Bedürfnissen*, wie Essen, Schlafen und Gesundheit und dem *Sicherheitsbedürfnis*, also das sichere Haus oder die Arbeit, folgen an dritter Stelle die *Sozialen Bedürfnisse*. D.h. Gemeinschaft, Freundschaft und Partnerschaft sind zentrales Bedürfnis, nachdem wir genügend Essen, Gesundheit und Sicherheit haben.

Danach folgen sogenannte *Individualbedürfnisse*, z.B. nach Anerkennung und Wertschätzung. Ganz zum Schluss kommt die *Selbstverwirklichung*, also die Leidenschaft oder die freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Gemeinschaft hat eine zentrale Bedeutung in unserem Leben. Ohne sie kann es zu *Belastungen* und (psychischen) Störungen kommen.

### Paulus war im Gerichtssaal.

Keiner war da. »Alle ließen mich im Stich.« (2. Timotheus 4,16). Wie allein musste sich Paulus gefühlt haben. Von allen verlassen. Und dieses Bild kennen wir auch von Jesus, wie er ganz allein gelassen am Kreuz hängt.

Gott kennt Einsamkeit. Er kennt das Gefühl mit Schmerzen allein zu sein. Doch wir erleben eine Zeit, die mehr denn je geprägt war und ist von Schmerz, Unsicherheit und ... Einsamkeit. Schon immer sind diese Gefühle Teil von vielen Menschen. Durch die angeordnete Isolierung leidet nur noch viel mehr die Gesellschaft unter dem Alleinsein und den Folgen daraus.

Paulus schreibt weiter: »Der Herr aber half mir« (2. Timotheus 4,17) Wir haben diese Rettung durch Gott. Paulus spürte Gottes Gemeinschaft. Auch ich fühlte mich im Krankenhaus nicht allein. Gemeinschaft mit Gott rettet. Gemeinschaft rettet. Als CVJM ist es *lebenswichtig* Gemeinschaft zu schaffen! ...täglich ...mit Menschen ...mit Gott!

#gemeinschaftrettet



**Christopher Dehn**

Bildungsreferent CVJM Sachsen-Anhalt